



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1908**

246 (27.5.1908) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-333991](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-333991)

General-Anzeiger



Abonnements (Wöchentliche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigens Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“
Telefon-Nummer:
Direktion, Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Einnahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion: . . . 877
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Abonnements
10 Pfennig wöchentlich.
Eingelagert 25 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag 28. 2/3 pro Quartal,
Eingel.-Kammer 8 Bg.
Inserate:
Der Colonnelle . . . 25 Bg.
Kurzfristige Inserate . . . 20
Die Reklame-Belle . . . 3 Mark

Nr. 246.

Mittwoch, 27. Mai 1908.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 16 Seiten.

Christi Himmelfahrtstages wegen erscheint die nächste Nummer am Freitag Vormittag.

Zu den preussischen Landtagswahlen.

Nicht mehr ganz acht Tage trennen uns von den Urwahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus. Obwohl diese Urwahlen, wenn auch nicht formell, so doch tatsächlich die entscheidenden Wahlen sind, so herrscht doch noch immer eine geradezu idyllische Ruhe und es ist kaum anzunehmen, daß sich dieses Bild bis zum Tage der Wahlen sonderlich verändern wird.

So wenig wünschenswert es wäre, wenn alle politischen Wahlen eine so starke Erregung im Volke hervorriefen, wie etwa die letzten Reichstagswahlen, so wenig wünschenswert ist es doch auch andererseits, wenn der Vorgang, der für die lange Dauer von fünf Jahren einen der gesetzgebenden Faktoren für den größten deutschen Bundesstaat schafft, sich im Zeichen geradezu der Teilnahmslosigkeit abspielt. Diese unnatürliche Gleichgültigkeit ist der sicherste Beweis dafür, daß das gegenwärtige preussische Wahlsystem veraltet ist und dringend einer Auffrischung bedarf.

Wir haben dargelegt, daß grundsätzlich vom Standpunkte des Wählers aus die Gleichgültigkeit gegenüber den Wahlen zu bedauern ist. In einer Hinsicht hat sie jedoch ihr Gutes. Die Gegner des Blochs hatten gehofft, daß die Festigkeit dieses ihnen so verhassten Gebildes durch die preussischen Wahlen stark erschüttert werden würde. In der Tat entbehrt diese Hoffnung nicht der Grundlage, denn bei den preussischen Landtagswahlen stehen sich vor allen Dingen die Konservativen und die Liberalen, also die beiden Bestandteile des Blochs, als Gegner gegenüber. Erstreutlicher Weise aber spielt sich der Kampf zwischen diesen beiden Gruppen von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, in durchaus maßvollen Formen ab. Man behandelt sich als Gegner, aber nicht als Feind. Und insofern kann man wohl sagen, daß der Bloch ersieht sich hinsichtlich der Formen des politischen Kampfes gewissermaßen als „Zunker“ und „Reaktionär“, der Freisinnige dem Konservativen als „Wanderhändler“, „Judenbräu“ und was sonst schöne Spitznamen sind, die zwischen beiden feindlichen Lagern hin und her fliegen. Jetzt sind selbst die Extremen innerhalb beider Gruppen dem Gegner gegenüber milderer geworden und man kann nicht sagen, daß diese verbindlicher gewordenen Form des politischen Kampfes etwa ein Zeichen der politischen Defätens oder Altersschwäche wäre.

Während also der Wahlkampf die zum Bloch gehörenden Parteien feineswegs miteinander verfeindet hat, hat er auch die den Bloch bekämpfenden Parteien durchaus nicht einander näher gebracht. Die Presse der Sozialdemokratie und des Zentrums bombardiert sich gegenseitig fortgesetzt wegen der von der Zentrumspartei in der Wahlrechtsfrage eingenom-

menen Haltung, die von der Zentrumspresse natürlich verteidigt, von der Sozialdemokratie aber heftig angegriffen wird. Die Wahlen selbst dürften die beiden Parteien auch nicht einander näherbringen, da sie kaum Gelegenheit haben werden, sich, wie es bei den Reichstagswahlen von 1907 geschah, gegenseitig eine Anzahl von Mandaten zuzuschlagen.

So wird der Landtagswahlkampf — wenn man von einem Kampfe überhaupt sprechen darf — auf die Stellung der Parteien zueinander keine, zum mindesten aber keine den Bloch schädigende Wirkung ausüben. Was das Ergebnis der Wahlen anlangt, so kann man ohne große Prophezeiungen voraussagen, daß wesentliche Verschiebungen im Stärkeverhältnis der Parteien nicht eintreten werden. Wie sollten auch wesentliche Veränderungen möglich sein, wo doch keine starke Agitation vorhanden ist? Wenn der deutsche Wähler Stellung nehmen oder gar eine von ihm bisher eingenommene Stellung verändern soll, so muß er gründlich aufgerüttelt werden, sonst bleibt alles beim alten.

So ist es wahrscheinlich, ja nahezu gewiß, daß die konservativen Parteien auch im neuen preussischen Abgeordnetenhaus ihre dominierende Stellung behaupten werden. Es mag sein, daß sich das Verhältnis der Mandate um 15—20 Sitze zugunsten der Liberalen verschiebt, aber dann werden sie immer noch kaum so stark sein, wie die deutsch-konservative Partei allein, die den Vorteil hat, eine in sich geschlossene und sehr gut disziplinierte Partei zu sein, während die Liberalen in drei Parteien zerfallen. Schon dieser Umstand wird den Konservativen auch im neuen Landtage die bessere Aktionsfähigkeit sichern und es geht daraus hervor, daß das politische Hauptziel der nächsten preussischen Legislaturperiode, die Wahlreform, sich in gemäßigten Grenzen wird bewegen müssen, weil ihr sonst die Konservativen unüberwindliche Schwierigkeiten entgegensetzen würden.

* * *

Wir geben diese Ausführungen eines dem preussischen Wahlkampfes näher als wir stehenden Mitarbeiters wieder, ohne uns doch seine Prophezeiungen über den Ausgang der Wahl schlechthin zu eigen machen zu wollen. Für seine Anschauungen spricht ja vieles, vor allem die Teilnahmslosigkeit der Wähler. Aber schließlich, wir wollen uns die Möglichkeit offen halten, durch das Ergebnis überrascht zu werden. Wir müssen außer etwaigen liberalen Gewinnen auch einen Zuwachs von freikonservativen Mandaten ins Auge fassen. Auf der einen Seite der „Kulturblöcke“ von den Freikonservativen bis zu den Freisinnigen, auf der andern Seite Deutsch-Konservative und Zentrum. So gruppieren sich doch die Gegner. Ein preussisches nationalliberales Blatt glaubte, daß für den Kulturblock, dessen gemeinsames Ziel eine Reform des preussischen Wahlrechts, der preussischen Verwaltung, des preussischen Volksschulwesens, ein Gewinn von 36—40 Mandaten genügen werde, um die Reaktion in Schach zu halten. Wußt ein solcher Gewinn von vornherein als aussichtslos gelten? Immerhin, auch wenn er geringer sein sollte, ein Zuwachs der Mandate der Reformfreunde zeigt die Richtung, in der alle Bemühungen durch das Wahlrecht zum Trost die Kräfte

des preussischen Volkstums sich bewegen. So würde auch ein Gewinn von 20 Stimmen doch schon erheblich günstig auf die Reform des preussischen Wahlrechts wirken, auch seine Wirkung auf die Konservativen nicht verfehlen. Es würden vermuthlich dann nicht nur die Reformfreunde Rücksicht auf die konservativen Widerstände zu nehmen haben, sondern auch die Konservativen von Stufe zu Stufe sich aus Selbsterhaltungstrieb abzufinden haben mit einer Umgestaltung des preussischen Wahlrechts, die den wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen Rechnung trägt. Aus Selbsterhaltungstrieb aber haben die preussischen Konservativen schon manchen Schritt getan, der streng konservativer Auffassung widerstreit. Man vergegenwärtige sich nur die Entstehungsgeschichte des Tabor-Programmes von 1892.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 27. Mai 1908.

Vom Bund der Landwirte.

Zu der Meldung, daß Herr von Bobbielsky am Samstag in öffentlicher Versammlung in Welle für die weilsch-ultramontane Kandidatur eintreten werde, schreibt der „Hann. Kurier“:

Das ist die neueste Erscheinung auf dem Gebiete der Verbrüderung der Zeitung des Bundes der Landwirte mit dem Zentrum. Wie wahren Vaterlandskrieger, ob konservativ oder liberal, werden nur mit Bedauern sehen, wie der Bund der Landwirte sich nicht scham, diese abschließliche Bahn zu betreten. Wie der weilschischen Partei die Berücksichtigung mit dem Zentrum zum Verhängnis geworden ist, so wird auch der Bund der Landwirte diesem Schicksal verfallen, wenn er fortfährt, eine Politik zu treiben, die allem nationalen Empfinden der Nation zuwider ist. Herr v. Bobbielsky aber, der sich trotz mancherlei unglücklicher Vorkommnisse wegen seiner Sozialität immer noch einer gewissen Popularität erfreuen konnte, wird durch sein Eintreten für einen weilsch gestimmten Ultramontanen in nachhaltig vaterländisch fühlenden Kreisen für alle Zeiten seine Sympathie verlieren haben. Ein preussischer Staatsminister außer Dienst als Agitator für einen weilschen Ultramontanen! Jeder weitere Kommunist erwidert sich wohl.

Zu einem blinderischen Wahlflugblatt, das gegenwärtig in Preußen die Runde macht, schreibt die „Nat. Abk. Korresp.“:

Das Flugblatt ist, wie so vieles in der blinderischen Agitation, nach sozialdemokratischen Mustern gearbeitet und setzt sich das schöne Ziel, nachzuweisen, daß die Nationalliberalen keine aufrichtigen Freunde der Landwirtschaft, des Mittelstandes und der nationalen Arbeiterkraft und in allen wirtschaftlichen und sozialpolitischen Fragen höchst unzuverlässig seien. Zu dem Ende wird eine Art historischer Kalender des „Vorwärts“ aufgestellt, d. h. aus einem Zeitraum von nahezu dreißig Jahren eine handvoll willkürlicher Daten zusammengestellt, die trotz solcher Willkür und groben Tendenzen doch nur dann, was jedem Kundigen ohne Weiteres bekannt ist, daß die Agrar- und Mittelstandspolitik der Nationalliberalen gottlob gottlob eine andere gewesen ist als die des Bundes. Gewiß die Nationalliberalen sind Freunde und Schützer der deutschen Urproduktion; sie sind auch durchdrungen von der Bedeutung, die ein harter, wohlbeschlossener

Spanien-Reise.

Bertrag des Herrn Kommerzienrats Johann Klein von Frankfurt, gebelien im Holz-Soortbrüder Bezirksverein Deutscher Jugendvereine in Reunftrhen.

II.

Im Sortenpiel und in der Lotterie wird viel Geld verendet und die Losverkäufer bieten auf der Straße ihre Ware aus, wie bei uns die Zeitungsjungen. Die Kochkunst steht nicht auf der Höhe. Das Fleisch wird mehr getrocknet, als gekocht und gebraten. Man verwendet viel Öl; Butter ist selten und teuer. Zum Kaffe bekommt man Biegenmilch. Der Wein ist zwar feurig, aber er hat kein Bouquet und erreicht, wie alle Südwine, bei weitem nicht die Qualität unseres deutschen Gewächses. Man verdammt ihn nach dem Vorgange der Alten, die nur gemischten Wein tranken, gewöhnlich mit Wasser. Es gibt eine reiche Anzahl einheimischer Mineralwässer, auch deutsches Apollinaris, das in den Wirtschaften vorzugsweise angeboten wird. Hier ist rar und teuer. In den Hotels ist die Wohnung und Verpflegung teuer und man wird noch dazu viel von Fliegen belästigt.

Die Kellner verstehen wenig fremde Sprachen. Höchstens noch französisch. Wenn man ihnen das Gewünschte spanisch auf einen Zettel schreibt, so kriegt es sich manchmal, daß sie gar nicht lesen können und erst herumlaufen müssen, um das Geschriebene sich entziffern zu lassen. Es gibt überhaupt dort viel Analphabeten, weil niemand zum Schulbesuch gezwungen wird; nach den letzten amtlichen Befragungen konnten 66 Prozent der Bevölkerung weder lesen noch schreiben. Schulen sind übrigens in Spanien auch nur spärlich vorhanden und stehen auf einer niederen Stufe. Man muß sich das gegenwärtig halten, um zu einem richtigen Urteil über den Stand des Schulwesens in Deutschland zu kommen. Bei uns hat man doch überall Volksschulen, Gewerbe- und Handwerkschulen, Gymnasien, Universitäten und techn. Hoch-

schulen. Auch unsere chemischen Laboratorien und Maschinenlaboratorien wirken sehr lehrreich.

In den spanischen Wirtschaften fehlen Feuerzeuge zur allgemeinen Verwendung, weil die Zündhölzer hoch befeuert sind. Die Hotels sind, weil privilegiert, sehr bequem. So war es z. B. bei den Veranstaltungen unserer Gesellschaftsreise nicht möglich, in Madrid schriftliche Besuche für Quartier zu bekommen, und es mußte erst ein Angestellter der Hamburg-Amerika-Linie von Berlin dahinfahren und unter Vorauszahlung Zimmer belegen. Die Hotels sind, wie oben schon erwähnt, teuer, weil die Konzeptionen hoch zu stehen kommen, wie bei unseren Apotheken, und alle Städte hohes Oktroi erheben.

Man begegnet zwar vielen Geistlichen, aber der Kirchensatz ist schwach. Allerdings finden sich immerwährende in den Kirchen, meistens Frauen, jedoch nicht in erheblicher Anzahl. Die Arbeitsverrichtungen sind vielfach von Formalismus, wie Verzeigung, Anbetung, Beten der Lippen begleitet. Dabei veräumen es die Betenden doch nicht, sich umzusehen, wenn ein Fremder vorübergeht. Die Chorleuten halten im vollen Ernst an gebenedeten Stellen die Hände hin, um einige Kupfermünzen oder Zigaretten zu erbeuteln.

Die Männer tragen viel und man hört immerzu die Klänge Coraco oder Coramba.

Die Kirchen, meist von ausländischen Architekten erbaut, sind alle außerordentlich reich und besonders im Innern sehr schön. Nur ist es störend, daß gegenüber dem Hochaltar ein Chor für die Beichtkinder eingebaut ist, der die Durchsicht der Halle beeinträchtigt. Die Fenster sind mit farbenprächtigen, zumteil kostbaren Glasmosaiken geschmückt. An den Wänden hängen wertvolle Gemälde, die gewöhnlich verdat sind. Die Chorstühle sind fein geschmückt. In ein angebautes Kapellen sieht man vielfach Sarkophage von Marmor, Basalt, Dombroden usw. mit kunstvollen Skulpturen. Die Kirchenhöfe sind reich an Edelmetallen und Edelsteinen und zahlreichen goldgeschmückten Messingwerkern. Man sieht goldene Nonnenstrangen, goldene Krusige, wolfsilberne

reich verzierte Karren, silberne Wagen zum Fahren der Nonnenstrangen während der Prozession und dergleichen Herrlichkeiten mehr. Diese Kostbarkeiten sowie die Gemälde werden den Fremden gegen Besoldung gezeigt. Die Muttergottesbilder sind vielfach mit goldgeschmückten Kleidern, goldenen Kronen und Edelsteinen ausgestattet, so z. B. die schwarze Mutter Gottes von Montserrat.

Die Eisenbahnverhältnisse Spaniens müssen als rückständig bezeichnet werden. Die Bahnen, die meistens von französischen Gesellschaften betrieben werden, sind meist einseitig und haben nur geringen Jugverkehr. Die Spurweite ist breiter als auf den deutschen und französischen Bahnen, so daß selbst bei den sogenannten durchgehenden Luxuszüge Paris-Madrid an den Grenzstationen durch die Notwendigkeit des Zugwechsels lästiger Aufenthalt entsteht. Auf den durchgehenden Hauptlinien bei den Bahnhöfen finden sich noch Drechsleien. In den unbesetzten Waggons fehlen Klosetts. Die Lokomotiven (französische) sind sehr alt, viele stammen aus den 60er Jahren und die Fahrgeschwindigkeit beträgt meistens nur 25—30 Km. in der Stunde. Neuerdings hat man aber für die Luxuszüge auf den wenigen Hauptlinien schwere deutsche Maschinen angeschafft. Die Fahrten unregelmäßig, so daß es oft große Verpätungen gibt. Den Fahrwärtendienst besorgen durchweg weibliche Personen. Jeder Zug wird zur Sicherheit der Reisenden von zwei Gewarman mit Gewehr und Revolver begleitet. Ede die Gewarman einsteigen, geht der Zug nicht ab.

Darüber mag der Deutsche, der gewohnt ist, die persönliche Sicherheit höher als bei uns in Deutschland einzuschätzen, mit Recht lächeln. Wir hatten den Vorzug, durch die Reiseleitung gewöhnlich einen besseren Wagon 1. Klasse in die Höhe eingestellt zu bekommen.

Werkwürdig ist die Liebhaberei der Spanier für Stierkämpfe. Man findet selbst in kleineren Städten eine Arena. Ein Stierkampf ist ein Ereignis, an dem sich alles beteiligt. Auch die Kinder spielen auf der Straße schon Stierkampf. Die Vorstellung beginnt gewöhnlich nachmittags 4 Uhr. Die Damen sitzen mit

Mittelstand für die Gesundheit des Ganges hat. Aber sein agitatorische Rhythmen vorzunehmen, haben sie immer für unter ihrer Würde gehalten, u. wenn etwa Herr Diederich haben sich inmitten von der Bundespresse gestellter bengalischer Vidua als Weiler der deutschen Bauern produzierte oder Herr Hammer in dem gleichen Verlangen nach Wirkung auf die Unmündigen und Erziehungslosen durch irgendeinen nur als Demonstration gebachten Antrag den Mittelstand wieder einmal aus Rot und Weis herauszuführen, dann haben die Nationalliberalen allerdings sich höchst beiseite gehalten. Die Nationalliberalen trafen eben mit den denkenden Wählern.

Die politische Ehre des Zentrums.

In einem langen Leitartikel über das Wahlbündnis des Zentrums mit den Polen erörtert die „Germania“ in ihrer charakteristischen Art die Frage, welches Wahlbündnis mit der politischen Ehre des Zentrums unvereinbar sei. Mit großer Entschiedenheit erklärt sie, daß diese Ehre verletzbar würde, wenn das Zentrum mit dem besonders zentrums- und „katholikenfeindlichen“ nationalen „Mischmasch“ Ober-schleifens ein Wahlbündnis schloße. Auch ein Wahlkompromiß mit den „kultursämpferischen“ Nationalliberalen, Freikonser-vativen und Freisinnigen verwirft die „Germania“ als eine beleidigende Humbug an die Zentrumsmitglieder. Dagegen weist sie das Berliner Zentrumsorgan nicht im mindesten daran, daß die Polen, wie es selbst sagt, „das Zentrum bisher sehr stark bekämpft haben und zwar oft in ungehörigster Form.“ Unter den deutschen Katholiken des Ostens gibt es zweifellos eine stattliche Anzahl, deren Auffassung von poli-tischer Ehre anders ist als die der „Germania“. Wenn ins-besondere diese Katholiken sich an die großen Beschlüsse in Schlesien, Westpreußen und Rheinland-Westfalen von den Polen überhäuft worden sind, dann müssen sie durch die Auf-jassung politischer Ehre, wie sie von der „Germania“ und der Zentrumsleitung vertreten wird, häufig gemacht werden. Lediglich die Ausschluß, mit polnischer Wahlhilfe einige Wan-dale zu ergattern, wird einem auf wahrhafte politische Ehre haltenden deutschen Katholiken die kerisole Parole um so weniger annehmbar gestalten dürfen, je unbefreitbarer es ist, daß dieser Mandatsgewinn auf Kosten des deutschen nationa-len Gedankens erschlichen wird.

Die Englandreise deutscher Geistlichen.

Vorgestern trafen in Bremen die Teilnehmer an der Englandfahrt deutscher Pastoren zusammen, die die Reise nach England antreten. Sie werden auf dieser Reise schon von Bremen aus begleitet sein durch den um die deutsch-englische Journalistenbesuche verdienten Hr. Rhodes und den be-rühmten Politiker und Herausgeber der „Review of Reviews“ William Stead. Am Abend waren die Teilnehmer mit ihren englischen Führern in dem ihnen vom Senat zur Ver-fügung gestellten Schloß des Vatersellers zu geselligem Beisammensein vereinigt. Zur Auftrage des Bremer Senats be-teiligt sich der Pastor prim. Gröschel an der Reise.

Die 140 deutschen Geistlichen treffen am Mittwoch, dem Tage der feierlichen Auffahrt des Präsidenten Fallières zur Waidhall, in London ein. Von ihrem Erscheinen wird daher die Öffentlichkeit in der britischen Hauptstadt wohl nicht all-zu lebhaft berührt werden. Dennoch hat die sorgfältig vor-bereitete Fahrt ihre Bedeutung als eine weitere Befestigung des Willens der einflussreichen Berufsstände beider Nationen, sich besser kennen zu lernen und die Verständigung der beiden Länder zu fördern. Die Anregung zu der Besuchsfahrt, an der etwa 125 evangelische und 15 katholische Geistliche be-teiligt sind, ging von M. J. Allen Walker, dem Präsidenten der Londoner „United Free Church Federation“, aus. Der ver-storbene Premier Sir H. Campbell-Bannerman hat die Idee bei ihrem Entstehen warm begrüßt. Unter den Teilnehmern an der Reise seien Oberhofprediger Dr. Hander, der Präsident des Oberkirchenrats Boigt und der frühere Kultusminister Stadt genannt. Das Programm ist ziemlich festesgemäß, es erfüllt nicht allzuviel rauschende Festlichkeiten und bietet den Besuchern reichlich Gelegenheit, ihrem Beruf zu leben. Immerhin umfaßt es einen Empfang beim Lordmayor im Mansion-House und einen Tee auf der Parliamentstraße, einen Besuch in Cambridge, Audienz beim König und schließlich eine große öffentliche Versammlung in der Albert Hall, bei der die Erzbischöfe von Canterbury und von Westminster An-sprachen halten werden.

Deutsches Reich.

(Berlin und die Landtagswahlen.) Die „M. A. N.“ schreibt: Gute Nachrichten kommen aus Waadt. Allem Anschein nach wird der nationalliberale Kandidat, Pro-

fessor Dr. Leidig, in die Stichwahl und damit zum Siege kommen. In dem Schicksal dieses Wahlkreises nimmt man weit über seine Grenzen hinaus reges Interesse, weil es sich hier um den ersten Versuch der nationalliberalen Partei han-delt, in der Reichshauptstadt auf Grund der neuen Wahlkreis-einteilung festen Fuß zu fassen. Schon hieraus widerlegt sich übrigens die von gegnerischer Seite ausgesprochene Behauptung, daß diese aussichtslose Kandidatur wesentlich auf per-sönliche Sonderbestrebungen zurückzuführen sei und nicht im Einklang mit der allgemeinen Haltung der Partei und ihrer Leitung stünde.

(Die Sozialdemokratie) ist nach den Nieder-lagen, die sie bei den Reichstagswahlen und auch bei diesen Gemeindevahlen erhalten hat, außerordentlich bescheiden geworden. Der „Vorwärts“ berichtet über die Tatsache, daß seine Partei bei den Landtagswahlen in Gotha die bisherigen Siege behauptet hat, unter der Ueberschrift: „Sozialdemokra-tische Wahlsiege im Herzogtum Gotha.“

(Ueber die Arbeitsverhältnisse der Großindustrie) werden zurzeit Erhebungen veranstaltet. Wie mehrere Blätter mitteilen, haben kürzlich in Berlin unter dem Vorsth des Ministers für Handel und Gewerbe gemeinsame Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern der Eisenhütten stattgefunden. Das Er-gebnis war eine vollständige Uebereinstimmung über die als erwünscht erscheinenden Änderungen in den Arbeitsbeding-ungen. Daber wird der Bundesrat demnächst eine Abänderung der Gewerbeordnung vorsehen, durch die den Ergeb-nissen jener Konferenz Rechnung getragen wird.

(Paragr. 63 des Handelsgesetzbuches) bil-dete den Gegenstand eines Konflikts zwischen Reichstag und Regierung kurz vor der Vertagung. Der Reichstag hat be-kanntlich fast einstimmig eine Fassung des § 63 angenommen, die nicht nach dem Geschmack des Herrn Staatssekretärs Niederding ist. Gegenwärtig wird die Stellungnahme des Bundesrates zu der Frage erwoget. Der Verein der Deutschen Kaufleute (Sitz Berlin) hat nun eine Eingabe an den Bundes-rat gerichtet, in der er der Fassung entgegentritt, als er-fahrungsgemäß die Handlungsgesellschaft durch die neue Fassung des § 63 S. 2. eine ungebührliche Vereinerung, Bieleicht, so meint der Verein, entschärfte sich der Bundesrat nach den Wünschen der Handlungsgesellschaft und der Mehrheit des Reichstages zu entscheiden.

(Auf der außerordentlichen General-versammlung des Bundes der Industriellen) am 30. Mai d. J. zu Eisenach wird Kommerzienrat N. v. Dreyse über „Die Kohlenfrage“ referieren. Nicht minder aktuell ist Punkt 2 der Tagesordnung: „Arbeitgeber und Politik“, wozu Landtags-abgeordneter Ernst Stephan Claus das Referat übernom-men hat. Zu Beginn der Versammlung werden Anschließliche gehalten werden über die Gründe, welche den Bund der Indu-striellen veranlassen, aus einer Interessengemeinschaft mit dem Zentralverband Deutscher Industrieller auszutreten (Ver-richterstatter: Fabrikbesitzer Heinrich Friedrich). Auch wird die vom Zentralverband geforderte Uebernahme der Hälfte der Krankentafelbeiträge seitens der Arbeitgeber zur Sprache kommen und das Ergebnis einer Umfrage des Bundes der Versammlung wiedergegeben werden.

Besuch des Großherzogs und der Großherzogin von Baden in Heidelberg.

Eröffnung der städtischen Kunst- und Altertümer-Sammlung. am Heidelberg, 26. Mai.

Stolz war der Himmel überogen, als die Großherzoglichen Herrschaften, wie schon gemeldet, heute früh auf dem hiesigen Hauptbahnhof einzutrafen; doch Jupiter Rhodius meinte es gnädig mit unserer Stadt; und hielt seine Schlingen geschlossen. Die Stadt hatte reichen Regenwetter angelegt, insbesondere die Hauptstraße gleich einem riesigen Regenwasser. Ganz Hei-delberg war auf den Beinen und hielt die Strohen und die Heuler der Häuser bereit, wo das Großherzogliche Paar vorbeikommen sollte. Die Schulen hatten frei bekommen, bildeten aber nicht offiziell Spalier. In der Universität wurden die Vorlesungen gehalten.

Im Gefolge der hohen Herrschaften befanden sich Grafin Anblaw, Geh. Regierungsrat Dr. Freiherr von Vasa, Generalmajor Darr, Freiherr Senter von Löben, Freiherr von Söler-Ravensburg, sowie Kabinettsrat von Thelius als Vertreter der Großherzogin Luise.

Zum Empfang waren am Bahnhof die Epiken der Mil-itär- und Zivilbehörden erschienen, darunter Oberbürger-meister Dr. Wildens, der Ihrer Königlichen Hoheit der

Zum Schluß geht der Matador mit einem langen Degen und einem roten Tuch dem hartblutenden Tiere entgegen. Dieser nimmt den Kampf auf und senkt den Kopf, um seinen Angreifer mit den Hörnern in die Luft zu werfen. In diesem Augenblick löst der Matador mit einem gewöhnlichen Sprunge den Degen zwischen den Schulterblättern ca. 25 Zentimeter tief in das Herz des Stieres. Der Stier stürzt auf die Seite und fällt mit einem Ruck auf die Seite. Trifft der Matador nicht die richtige Stelle und stößt z. B. auf Knochen, was über der Fall ist, so ist er in großer Gefahr, von dem wütenden Stiere aufgeschluckt zu werden, da die Schlitzen mit den roten Tüchern zum Schluß nicht mehr zur Stelle sind. Nach Lösung des Stieres erhebt sich ein wahrer Tumult; der Matador begibt sich vor die Präsi-dentenloge, verneigt sich und macht dann seinen Kruggang in der Arena. Jetzt glaubt man, das Volk sei verrückt geworden. Unter einer jeder Beschreibung spottendem Geheule wirft man Steine, Apfelsinen und alles Mögliche in die Arena, von wo es von den Verleirern des Matadors immer wieder in das Publi-kum zurückgeworfen wird.

Bei der Vorstellung, welche der Schreiber dieses Berichtes gesehen hat, und an der eines wohlthätigen Zweckes wegen drei berühmte Matadore beteiligt waren, löschte es 7 Stiere und 23 Herde das Leben. Nach Beendigung des Kampfes kann man die getöteten Stiere in einem Vorraum der Arena schon ausgenom-men aufgehängt sehen.

Die Matadore, auch auf der Straße durch ein kleines Post-gepäck kenntlich, verdienen pro Vorstellung bis zu 20000 Peseten, also viel mehr, als ein berühmter Opernsänger, und mehr als einer von ihnen hat sich nach einer Reihe von Jahren als schmer-zlicher Mann, wohl gar als Millionär, ins Privatleben zurück-gezogen.

Die Stiere, die extra für die Kampfspiele gezüchtet werden, sind sehr teuer und ihr massenhaftes nutzloses Abschichten während der Saison sollen doch im Vorjahre im spanischen Mutterlande

Großherzogin einen Strauß gelber Rosen mit Vasehen in den badischen Landesfarben überreichte; ferner Geh. Oberregie-rungsrat Pfisterer aus Mannheim, der Vorstand der Universität; Geh. Hofrat Kessel, Geh. Reg.-Rat Dr. Keller, Bataillonskommandant Major v. Kappeler, Landgerichtspräsident Dr. Gebenack und Polizeihauptmann Schaible. Unter dem Jubel des Volkes, das durch stürmische Nachrufe dem erlauchten Paare herzliche Ovationen darbrachte, führten die Herrschaften zum städtischen Sammlungsgelände, dem ehemals Thelius'schen Haus in der Hauptstraße. Hier hatte sich der Stadtrat und Stadtverordnetenvorstand eingefunden, ferner Bür-gemeister Dr. Wals, Bürgermeister Wieland, Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar mit Gemahlin und Tochter, Geh. Ministerialrat Dr. Wilm aus Karlsruhe, Geh. Hofrat Wagner aus Karlsruhe, ein Sohn des Stiefers der Gemäldeammlung Ernst Kessel, sowie Geh. Hofrat Dr. Thorbecke. Der Großherzog, der die Uniform seines Leibgarderegiments trug, ließ sich von Ober-bürgermeister Dr. Wildens eine große Zahl der Herren vor-stellen und unterhielt sich in liebenswürdigster Weise mit ihnen. Auch Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Hilde, die ganz in Schwarz erschienen war, zog verschiedene der Anwesenden ins Gespräch. Nachdem die Großherzoglichen Herrschaften im Mittel-saal des ersten Obergeschosses Platz genommen hatten, ließ Herr Oberbürgermeister Dr. Wildens die gestern bereits wider-gebene Festrede. Ihm erwiderte der Großherzog in schlichten, aufrichtig wohlwollenden Worten etwa Folgendes:

„Verzeihen Sie, mein lieber Oberbürgermeister, für den warmen Willkomm in unserer Heider Rassen. Sie wissen, wie dankbar bewegten Dergens wir im Andenken an den, der sich so sehr gekostet hat, dieser Einweihungsfeier beizuholen zu können, hier erschienen sind. Wir freuen uns, daß sein Andenken hier so lebendig und treu festgehalten wird. Es ist mir eine hohe Pflicht, mit meiner Gemahlin hier erscheinen zu dürfen. Meine eigene Erinnerung an die Zeit, in der ich den hiesigen städtischen Rat angehörte, ruf mir das Bild des ehemaligen Besitzers dieses schönen Hauses, des alten Herrn von Thelius ins Ge-dächtnis zurück, den ich noch wenige Monate vor seinem Tode in einem Zimmer dieses Hauses kennen lernen durfte. Ich werde die frohe Erinnerung an dieses göttliche Haus stets gern be-wahren. Ich freue mich, daß dieses schöne Haus, zu dessen Er-werbung ich die Stadt Heidelberg beglückwünsche, in so geschick-voller und ausgezeichnete Weise wieder hergerichtet wurde und so der Zukunft erhalten bleibt. Möge es untrübend weiter durch die Hülle von Darlegungen, die eine derartige Sammlung zu einem wichtigen Kulturfaktor macht, nicht nur auf künstleri-schem und kunstgeschichtlichen, sondern vor allem auch auf histo-rischen und nationalen Boden. Mögen daraus reiche und er-friehlische Früchte für unser Volk und Vaterland heranzwachsen. Das ist unser beider inniger Wunsch! Ich kann versichern, daß die dankbare Erinnerung und die engen Beziehungen, die mich bisher mit Heidelberg verbunden haben, mich auch für alle künftigen Zeiten mit der lieben Hofstadt verknüpfen werden. Ich wünsche der glücklichen Stadt Heidelberg auch fernerhin Wohl-ergehen und Gedeihen und freue mich den heutigen Tag in Ihrer Mitte verleben zu dürfen. Ich sage Ihnen nochmals herzlichsten Dank!“

Hierauf unternahm die hohen Herrschaften einen Rund-gang durch die Sammlungen, bei der die Herren Graf v. Thob, Hofrat Thob, Hofrat Kessel, sowie der Hofmeister Trübner, der Bruder des Malers Wilhelm Trübner, die Führung übernahmen. Der Rundgang, der am Morgen nicht beendet werden konnte, wurde 12 1/2 Uhr abgebrochen und am Nachmittag fortgesetzt. Wir werden auf die Sammlungen selbst in einem späteren Bericht näher eingehen. Hierauf besah sich der Großherzog im Wagen allein zur neuen Universität, Bibliothek. Im Vestibül wurde der hohe Herr durch den Prorektor Geh. Hofrat Kessel, durch den Direktor der Bibliothek, Geh. Hofrat Wille und den engeren Senat der Universität empfangen. Die Geh. Hofräte Kessel und Wille richteten an Seine Königliche Hoheit Ansuchen, worum die Vorstellung der Herren des engeren Senats und der Beamten der Bibliothek durch den Prorektor erfolgte. Die Bekräftigung der Bibliothek nahm circa eine Stunde in Anspruch. Zur gleichen Zeit fuhr die erlauchte Gemahlin unseres Fürsten zur Kaiser-bibliothek, wo sie den Professor Feer und der Frau Oberin J. Schöne empfing wurde. Nachdem der Ver-mählungsakt, die Assistenten, sowie die Schwägerinnen und Schwägerinnen der Anwal, vorgestellt waren, besuchte die hohe Frau die Säle der Kinderbibliothek, die Evangelienbibliothek, sowie die Ambula-toren. Um 1 Uhr erschien der Großherzog im Hofe der hiesigen Kaserne zur Detachmentsbesichtigung und begrüßte die Soldaten mit den Worten: „Guten Morgen, Leute!“ Er unter-hielt sich sodann mit sämtlichen Offizieren des Bataillons.

Hierauf folgte ein Dejeuner, an dem nur das Gefolge teilnahm, im großherzoglichen Palais am Karlsplatz. Während desselben wurde der Großherzogin von einem Lakaien im Auftrage mehrerer Kassauer Damen, die zurzeit im Hotel „Prinz Karl“ lagieren, ein wunderbarer Strauß von weissen

allein 280 Stiere und 270 Herde geopfert worden sein) fast unverkennbar hohe Summen. In Madrid findet jedes Sonntag ein Stierkampf statt.

Von Tag zu Tag.

— Verkratter Weinfallener. Darmstadt, 26. Mai. Wegen Reinfallung mittels unzulässig hohen Jod-wassergehaltes wurde heute von der hiesigen Strafkammer der Weinbändler Jost Oberndorf aus Huppenheim a. L. O. zu zwei Monaten Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe und sein Weib Kaufmann Leo Oberndorf, zu einem Monat Gefängnis und zu 1000 Mark Geldstrafe unter Einziehung des beschlagnahmten Weines verurteilt.

— Ein netter Hausfrau. München, 27. Mai. In Eigenburg in Niederbayern fehlt der Hausbesitzer Huber einem zahlungsunfähigen Mieter, dem Unterhändler Gutmann, die Möbel auf die Straße und erschoß dann den ab-gebrachten Ermittelten im Streite mit einem Jagdgewehr.

— Vernichtete Weinberge. Trier, 27. Mai. Auf Rauschen der Weinberge im mittleren Moselgebiete scheint un-aufhörlich fort. Jetzt sind annähernd 10000 Linn. Wein in Bewegung. Bei Erden rückt ein 2000 Stöck umfallender Weinberg. Unter heiligem Geiste hängen Wälder, Wälder, Geröll und Neben in die hochgehende Wälder. Die Straßen längs der Weinberge sind mit Trümmern und Geröll bedeckt.

— Verstorbener Robur. Berlin, 27. Mai. Dem „Berl. Volksw.“ zufolge ist die Kaiserliche Hofbibliothek in Schwere durch Großfeuer total eingeschert worden. Große Parteivorstände sind vernichtet. Der Schaden ist sehr bedeutend.

— Selbstmord eines Studenten. Guben, 26. Mai. Geyern hat sich hier in der Wohnung seiner Eltern der 22jährige Doctor der Philosophie Gabriel Riß, ein Sohn des Professors am Polytechnikum Dr. Karl Riß, erschossen. Der junge

großartige Aussicht, Erfrischungen. Mit „gelbem Bier“ ab zur interessanten Ruine des „Zuerbacher Schlosses“ und nach Kuerbach (1 Std.). Von hier kann man ein kleiner Absteher ins „Fürstentum“, welche Anlagen, gemacht werden; wieder zurück nach Kuerbach (3/4 Std.). Rückzeit ca. 1/2 Stunden. Höhepreis: Mannheim—Oberstadt M. 1.10, Kuerbach—Mannheim M. 0.85 4. Klasse. Rückzeit Kuerbach: 7.25, 8.05, 9.40; Mannheim an: 8.40, 9.15, 11.00. — Nachmittagswanderung. Per Bahn nach Heidelberg, über die Brücke nach Neuenheim, den Philosophenweg auf, dann unterhalb dem Wismaerturm eben fort an der Berglehne entlang mit fortwährenden schönen Ausblicken auf Heidelberg und Neckartal, später links auf zum Bollhof (unterwegs überall Wegweiser). Und auf der Höhe weiter und auf zum Heiligenberg mit Rindennähe und über den Aussichtsturm bis zum Michaelsberg wieder zurück nach Heidelberg. Etwa 3 Stunden.

*** Juristengesellen-Andersgerinnen.** Die drei Mädchen von Rheinau, die sich in der Absicht, den Tod im Rhein zu suchen, von den elterlichen Wohnungen entfernt, sind wieder zurückgeführt.

Zur Aussperrung in der Holzindustrie.

Die „Vollstimme“ schreibt unterm heutigen: Die Aussperrung dauert ununterbrochen fort. Vorgelesen sind eine Verammlung der Aussperrten statt. Genosse Scheel referierte über den Verlauf der Verhandlungen. In eindringlichen Worten rief Scheel in Anbetracht der ganzen Situation zu einer Annahme des Einigungsvorschlages. Die Arbeiter zeigten damit, daß sie einen friedlichen Ausgleich wollten, während sie andererseits die Symphonie der Behörde wie der Bevölkerung verlierten würden bei einer Ablehnung aller Einigungsverhandlungen bis zur Erfüllung der Forderungen der Arbeiterschaft. Schein nachmittags wurde den Aussperrten das Resultat der Abstimmung bekannt gegeben. An der Abstimmung über den Vermittlungsvorschlag des Herrn Dr. Erdel, der dahin ging, daß 1. die am 1. April 1908 abgelaufenen Verträge vom Jahre 1906 unverändert erneuert und bis 1. April 1909 verlängert werden; 2. gleichzeitig den Arbeitern eine Lohnerhöhung ab 1. April 1909 (deren Festlegung den weiteren Verhandlungen über den für die Zeit nach dem 1. April 1909 abzuschließenden Vertrag vorbehalten bleibt) in Aussicht gestellt wird; 3. die Wiederstellung aller von dem Konflikt betroffenen Arbeiter, wenn möglich sofort, jedenfalls aber sobald als irgend tunlich, erfolgt — beteiligten sich 410 Aussperrte, 337 stimmten mit „Rein“, 99 mit „Ja“, und 4 Stimmen waren ungültig. Dieses Abstimmungsresultat zeigt, wie tief die Erbitterung über die angebotenen Verhandlungen unter den Aussperrten lag gegriffen hat. Gestern vormittags teilte die Zeitung der Aussperrten dem Vorsitzenden des Gewerbegerichts das Resultat der Abstimmung in diesem Schreiben mit:

„Die unterzeichneten Verbände teilen Ihnen hierdurch mit, daß die am gestrigen Nachmittag tagende Verammlung der Aussperrten Ihren geschätzten Vermittlungsvorschlag mit erdrückender Majorität ablehnt hat.

Die Bemühungen der Zeitung, die Aussperrten für Ihren Vermittlungsvorschlag zu gewinnen, scheiterte an der durch die Aussperrung selbst unter den Arbeitern hervorgerufenen Erbitterung. Alle Diskussionsreden sprachen sich dahin aus, daß den Aussperrten ab 1. April 1909 eine Lohnerhöhung und Arbeitszeitverlängerung im Sinne der eingereichten Forderungen vor der Arbeitsaufnahme garantiert werden müsse, um sie vor einer Wiederholung der jetzt bestehenden Katastrophe zu schützen. Wir danken Ihnen für die gemachten Bemühungen, und bitten Sie, auch fernerhin im verständenden Sinne für uns tätig zu sein.“

Dem ist anzufügen, daß die Arbeitgeber dem Vermittlungsvorschlag des Herrn Dr. Erdel zustimmen.

Allein durch Gegenüberstellung dieser beiden Tatsachen der vernünftigen Stellungnahme der Arbeiter und der beherrschenden der Arbeitgeber ergibt sich, wie sehr sich der Artikelschreiber der „Vollstimme“ bemüht, durch Verbreitung der Tatsachen die Leserschaft für sich günstig zu stimmen, was ihm jedoch kaum gelingen wird.

Die Stellungnahme der Arbeitgeber ist heute noch die gleiche wie vor 7 Wochen, d. i. wenige Tage vor Inkrafttreten der Aussperrung. Schon damals wurde die Verlängerung des Tarifvertrages auf 1 Jahr von Arbeitgeberseite angeboten, aber von Arbeitnehmerseite zurückgewiesen. Dätten damals die Arbeiter die richtige Absicht gehabt, ohne Arbeitsförderung 1 Jahr weiterzuarbeiten, so stand doch ganz gewiß eine rationale Festlegung in abigem Sinne mit dieser Absicht nicht im Widerspruch. Diese Absicht bestand aber eben nicht, sonst hätten die Arbeiter durch Zustimmung zur Verlängerung des Tarifvertrages auf 1 Jahr der Aussperrung vorgebeugt. Diese Absicht besteht auch heute noch nicht, wie die ablehnende Haltung der Arbeiter zu dem Vermittlungsvorschlag beweist.

Die Arbeitgeber hätten wirklich noch gar nichts gelernt, wenn sie jedem Wort der Arbeiter unbedingt Glauben schenken würden. Die Tariffrage bei der Sonderfreien Kohlenvereinigung, der Sunlight Seifenfabrik usw., in diesem und dem letzten Jahre ebenso des Verhalten der Hofenarbeiter bei verschiedenen Expeditionen im letzten Winter, zeigen zur Genüge, daß die Arbeiter ohne Rücksicht auf bestehende Tarife und Kontrakte bei gegebener günstiger Gelegenheit die Arbeit verweigern.

Rein, das Grundübel liegt viel tiefer und die „Vollstimme“ und ihre Gewährsmänner sollten sich doch endlich einmal bei ihrer „Wahrheitsliebe“ zu diesem Umstande aufraffen:

„Die ewige Verhegung der Arbeiter macht diese nicht nur unheimlich gegen die Arbeitgeber, sondern auch gegen die eigenen Führer und diese werden, wie sich das in der letzten Zeit vielfach und gerade jetzt wieder offenbart, der radikalen Elemente nicht mehr Herr.“

Der Zustand in der Holzindustrie und dem Holzhandel ist heute so, daß die Arbeitgeber und deren Organisation mit den Führern der Gewerkschaften einig sind und beide Teile sich in Uebereinstimmung befinden, mit dem unpopulären Vorschlag des Gewerbegerichts-Vorsitzenden, während die Arbeiter sowohl den Arbeitgebern wie auch ihren eigenen Führern Trotz bieten.

Aus dem Großherzogtum.

*** Schwetzingen, 27. Mai.** Morgen Donnerstag (Christi Himmelfahrt) findet von vormittags 11 Uhr bis 6 Uhr im Schloßgarten Konzert der Stadtkapelle statt. Da der Schloßgarten jetzt in schöner Blüte steht, ist ein Besuch äußerst lohnend. Wie üblich, findet ebenfalls 1/2 Uhr Spargelmarkt statt. Wo auf nach Schwetzingen!

*** Kleinschwarzheim, 27. Mai.** Gestern feierte hier der 86 Jahre alte Privatier Josef Westheimer mit seiner einige Jahre jüngeren Gattin, einer geborenen Wittigheimer, in voller Blüthezeit des Fest der goldenen Hochzeit. 10 Kinder des Jubelpaars haben sich in den Vereinigten Staaten von Amerika gaudiate Positionen geschaffen. Von diesen waren sieben mit ihren Ethern über den großen Teich herübergekommen, um den Jubel-

tag mit den greisen Eltern festlich zu begehen. An der Feier nahmen aber außerdem noch acht Geschwister der Frau Westheimer im Alter von 65—90 Jahren teil. Bei der kirchlichen Feier hielt Herr Kobliner Dr. Wörslein aus Malsbach eine ergreifende Rede, während nachher auf dem Rathause der Herr Bürgermeister bei Ueberreichung der vom Großherzog gestifteten Ehejubiläumsmedaillen das Jubelpaar mit schönen Worten feierte.

*** Lieboldsheim (N. Karlsruhe), 27. Mai.** Einen großen Erfolg hatte am letzten Sonntag der hiesige Männergesangsverein „Einigkeit“ bei dem Gesangswettstreit in Pfenningheim. Der Verein errang sich unter der erprobten, tüchtigen Leitung des Herrn Hauptlehrers Georg Ludwig Eckert in Klasse B (Vandereine bis 40 Sängern) den 1. Preis, bestehend aus 50 Mark in Geld, einem silbervergoldeten Pokal, goldener Medaille und Ehrendiplom.

*** Karlsruhe, 27. Mai.** Herr Johann Freiherr v. Reichenstein veröffentlicht in der „Badischen Presse“ folgende aufsehenerregende öffentliche Erklärung: Das zweite Plaidoyer des Staatsanwalts Dr. Weicher im Prozesse Molitor-Herzog betreffend.

Der Großherzoglich Badische Staatsanwalt Herr Dr. Weicher hat in seinem zweiten Plaidoyer zum Prozesse Olga Molitor wider Chefredakteur Herzog über die bereits dreimal beschworene Zeugenaussage meiner Frau bezüglich des sogenannten „Herrn mit dem grauen Bart“ folgende Äußerung getan:

„Wenn Sie wissen wollen, wo der graue Herr sich befindet, so kann ich Ihnen das sagen; er existiert eben nur in der Phantasie der Frau Baronin von Reichenstein.“

Ich erlaube in dieser Erklärung eine schwere öffentliche Beleidigung meiner Frau durch den Staatsanwalt Dr. Weicher und werde in ihrem Namen diesen Herrn persönlich zur Rechenschaft ziehen. Abgesehen hiervon will ich noch durch diese öffentliche Erklärung das Verhalten des vom Staat bestellten Anklägers in das richtige Licht rücken.

Meine Frau hat mir ihre Wahnnehmung hinsichtlich des grauen Herrn, der am 6. November 1906 auf der Kaiser Wilhelmstraße in Baden-Baden vor dem Garten unserer Villa Edina an den beiden Damen Molitor vorüberging, noch am Abend unmittelbar unter dem Eindruck des eben stattgefundenen furchtbaren Ereignisses in ruhiger, wahrheitsgetreuer Weise mitgeteilt. Diese Mitteilung hat meine Frau dann dreimal zeugeneidlich in den Prozessen wider Karl Gau, den Agenten von Lindenau und Herrn Chefredakteur Herzog, bekräftigt.

Nun gesteht sich der Herr Staatsanwalt, diese vor dem Worte aus nächster Nähe und in größter Ruhe gemachte und nachher dreimal eidlich erhärtete Beobachtung meiner Frau, den sogenannten grauen Herrn betreffend, als eben nur in ihrer Phantasie existierend zu bezeichnen. Ich brauche die ungewöhnliche Äußerung des Staatsanwalts nicht zu charakterisieren, sie richtet sich von selbst. Wissen möchte ich aber wohl, was Herr Dr. Weicher gesagt haben würde, wenn etwa einer der Verteidiger des Herrn Herzog die Behauptung aufgestellt hätte, der von Fräulein Olga Molitor ermittelte flüchtige Mörder habe nur in der Phantasie dieser Dame existiert! Ich weise die unbegründete Äußerung des Herrn Staatsanwalts mit allem Nachdruck als eine un-wahre Behauptung zurück. Meine Frau leidet nicht an Halluzinationen, sondern sieht recht scharf. An dem Hauptprozesse und seinen Nachspielen hat sie nicht das geringste persönliche Interesse und war lediglich bestrebt, mit ihrer schwerwiegenden Aufgabe dem Rechte zu dienen. Zu den vielen, mit den Zeugenaussagen verbundenen Behauptungen, die meine Frau erdulden mußte, kommt nun noch ihre öffentliche Beleidigung durch den Staatsanwalt, von dem ich als ehemaliger Offizier und hannoverscher Edelmann persönlich Rechenschaft fordern werde.

Gameln (Villa Rosenhöhe), den 23. Mai 1908.
Johann Freiherr von Reichenstein.
Kgl. Sächs. Hauptmann a. D.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

*** Bad Nauheim, 27. Mai.** Zur Kur sind hier Professor Curtius, der Präsident des Konistoriums von Elshof-Lothringen und Professor Genty Thade-Heidelberg eingetroffen.

*** Köln, 27. Mai.** Dr. Peters hat gegen den Gerichtsbeschluss auf Abweisung seiner Beleidigungsklage gegen die „Vla. Zeitung“ beim Kölner Oberlandesgericht Beschwerde erhoben.

Beleidigungsprozess Wed contra Meyer.

*** Karlsruhe, 27. Mai.** (Von unterm Karlsruher Bar.) Vor dem hiesigen Schöffengericht fand heute mittig die Beleidigungsklage des Abgeordneten Adolph Wed gegen den Chefredakteur des „Bad. Beobachters“, Meyer, statt. Der Beleidigungsklage liegt folgender Tatbestand zugrunde: In Nr. 7 vom 10. Januar war im „Bad. Beob.“ ein Artikel mit der Ueberschrift „Ein Weihnachtswärchen“ erschienen, in dem davon die Rede war, daß in dem Hause eines bekannten badischen sozialdemokratischen Führers, der gut situiert sei, eine arme Frau als Putzfrau beschäftigt sei und oft bis spät in die Nacht hinein arbeiten müsse. Man habe die Frau oft um 10 Uhr, 11 Uhr und noch später aus dem Hause heimgehen sehen. Kurz vor Weihnachten war die Frau wieder bis tief in die Nacht noch tätig. Als sie mit ihrem Arbeiten im Hause fertig war und ihre kieberkrante Schwester nach heimchen wollte, hatte die Hausfrau noch einen Auftrag für sie. Es kam zu einem Austritt. Die Frau ging weg und quitierte den Dienst in diesem „menschenfreundlichen Hause“.

In der heutigen Verhandlung erklärte der Kläger Adolph Wed, er habe sich im Anfang, als noch kein Namen genannt wurde, nicht aufgeregt. Erst als das Blatt deutscher wurde und der Name Wed genannt wurde, habe er sich genötigt gesehen, Klage zu erheben. Die Putzfrau Heuch sei wie zu seiner Familie gehörig behandelt worden und habe am Familientische gesessen. Die Arbeit habe sie nach Belieben eingelegt. Es sind 14 Zeugen geladen. Die Putzfrau Heuch behauptet die von Wed gegebene Darstellung. Die Arbeitszeit sei ihr freigegeben gewesen und Ueberstunden besonders vergütet worden. An jenem Abend, als sie ihre kieberkrante Schwester heimchen wollte und fortgegangen sei, ohne Lohn mitzunehmen, habe die Hausfrau zu ihr gesagt, sie sei mangelgänger, wie der Teufel in der Nacht. Darüber habe sie sich geärgert und ihre Arbeitsstelle gekündigt.

Da die folgenden Zeugen nichts anzuführen haben, was die Artikel des „Bad. Beob.“ rechtfertigen könnte, so erklärt der Ver-

teidiger des Beklagten Meyer, daß er auf alle weiteren Zeugen verzichtet, da durch die bisherigen Aussagen die Unaufrichtigkeit des Gemährsmannes des Herrn Meyer dargelegt sei. Die Parteien einigten sich auf folgende Erklärung: „Mehrsache der Hauptverhandlung ist der beflagte Chefredakteur Meyer zu der Ueberzeugung gekommen, daß seine Auslassungen im „Bad. Beob.“ auf unrichtigen Informationen beruhen. Er bedauert, daß nicht Vorwürfe in der genannten Zeitung gegen den Abg. Wed erhoben wurden und nimmt sie mit Bedauern zurück.“ Im „Vollstimme“ und im „Bad. Beob.“ ist der Ausgang der Verhandlungen an öffentlichen. Auch übernimmt Chefredakteur Meyer sämtliche Kosten.

Die Karlsruher Gemeindevorstände.

*** Karlsruhe, 27. Mai 1908.** Die Vereinigten liberalen Parteien lesen folgende Erklärung an:

„Die antiliberalistische Vereinigung verbreitet einen Aufruf, in dem sie die liberalen Wähler auffordert, auf dem Wahlzettel die Namen derjenigen Kandidaten zu streichen, die Mitglieder der Zentrumspartei sind. Das ist eine Aufforderung zu Treubruch. Wir weisen dieses Anfeuern als mit unserer Ehre unverträglich weit von uns. Wir haben das feste Vertrauen zu unseren Mitbürgern, daß sie das von ihren politischen Organisationen gegebene Wort gewissenhaft einhalten und am Wahltag den vereinbarten Wahlzettel ohne Streichung und ohne Veränderung abgeben.“

Beratung über Erbauung von Nebenbahnen im badischen Lande.

*** Darmstadt, 27. Mai.** Die zweite Kammer beriet heute die Vorlagen und Anträge über die Erbauung von Nebenbahnen. Finanzminister Gneuß legte auf einzelnen Linien kurz ein und erklärte zur Linie Wendheim-Lindensfeld, daß an die Bewilligung dieses Projektes keine Frage in erster Linie von der Finanzierung ab. Bis zum Herbst dürften die Vorarbeiten der Vorarbeiten und der Vertragsvorbereitung vorliegen. Hinsichtlich der Linie Wiesbaden-Wehrhahn, die von Wiesbaden bis nach Wehrhahn führen sollte, wurde es sich mit der Linie Wiesbaden-Wehrhahn-Wehrhahn, auch hier würden im Herbst die Vorarbeiten geleistet sein. Was die Bahn, die der Erschließung des Odenwaldes anbelangt, so habe er gute Hoffnung auf Bewilligung der Linie Wahlen-Himmelsbach.

Die Ereignisse in Czernitschew vor dem österreichischen Parlament.

*** Wien, 27. Mai.** Der Minister des Innern, v. Sclerng, beantwortete in „Frh. Ztg.“ unter großem Beifall der Anwesenden die Interpellation wegen der Vorfälle in Czernitschew. Durch Zwischenrufe wurde er auf Wunden antwortend. Er gab für die Vorfälle konform der bisherigen Darstellung. Es gab fünf Tote, vier Schwere- und sechs Leichtverwundete. Die Kopierung der Lage das tsarische Ereignis und habe sofort eine eingehende Untersuchung angeordnet. Man möge mit dem Urteil zurückhalten, bis die Untersuchung abgeschlossen sei. Er hoffe, daß die Angelegenheit beruhigend einwirken werde.

Eine Jägertruppe vor dem Schmutzgericht in Budapest.

*** Budapest, 27. Mai.** Nach stündiger Verhandlung wurde heute das Urteil des Schmutzgerichts gegen die aus 17 Köpfe bestehende Jägertruppe gefällt, welche im vorigen Jahre auf der Danosfer Pflanz vier Personen bestialisch ermordet und dann die Pflanz in Brand gesteckt hatten. Von den Angeklagten waren 6 Männer und eine Frau des Todes, der Schwändung und des Brandstiftung überführt, die übrigen anderer Schandthaten. Das Urteil wird in den nächsten Tagen verkündet.

Reise des bayerischen Landtags in die Pfalz.

*** München, 27. Mai.** Der bayerische Landtag wird der „Frh. Ztg.“ zufolge, vom 12. bis zum 15. Juni eine gemeinsame Reise nach der Pfalz unternehmen u. dort wegen mehreren Bahndebatten persönliche Besichtigungen vornehmen.

Der Kaiser in Danzig.

*** Danzig, 27. Mai.** Der Kaiser traf um 10 Uhr 30 Min. von Potsdam kommend, auf dem Bahnhof Danzig ein. In dem Gefolge befinden sich Generaladjutant, General der Infanterie v. Kessel, Flügeladjutant Major v. Friedberg und Stabsarzt Dr. Niedher. Außerdem trafen aus Berlin die Generaladjutanten v. Piessens und Graf v. Hülsen-Schleier, Flügeladjutant Oberst Frey, v. Raschall und Oberbaurat Frey, v. Reichsach ein. Zum Empfang auf dem Bahnhof hatte sich der kommandierende General Wakenzen eingeschrieben. Der Kaiser, welcher die Uniform des ersten Leibgardebataillons trägt, ließ in der Nähe des Bahnhofs zu Pferde und begab sich mit dem Gefolge, von Hochrufen begrüßt, nach dem großen Exerzierplatz. Das Wetter ist schön.

*** Danzig, 27. Mai.** Auf dem großen Exerzierplatz bei Langfuhr hatte die Leibgardebrigade Paradeaufstellung genommen. Im rechten Winkel dazu die alten Leibbataillone mit den alten Offizieren. Der Kaiser tritt die Front ab und grüßte viele Male mit Ähre aus. Der Führer der Brigade hielt eine Ansprache, worin er auf einen Ausspruch Scharenhorsts hinwies und mit einem Haden durchschloß. Der Kaiser erwiderte nach Beendigung einer Rede mit einem Hurra auf die alten und jungen Offiziere. Darauf folgte ein Paradeumzug der Brigade, zu der von jedem Regiment je ein Zug gestellt wurde.

Die Generalversammlung des Zentralkomitees zur Bekämpfung der Lungentuberkulose.

*** Berlin, 27. Mai.** Das unter dem Protektorat der Kaiserin stehende Deutsche Zentralkomitee zur Bekämpfung der Lungentuberkulose hielt heute seine Generalversammlung im Sitzungssaal des Reichstages ab, welcher u. a. Staatssekretär von Reichenow, v. Hallmeier, der Präsident des Reichsgesundheitsamtes Baum, Generalstabsarzt Dr. Jhering, beimohten. v. Bethmann-Hollweg eröffnete die Versammlung; er gedachte der hohen Verdienste seines Vorgängers von Rosdolsky, der auf seinen Vorschlag hin zum Ehrenmitglied ernannt worden sei und teilte mit, daß die Kaiserin an den Grafen von Rosdolsky ein Handwritten gerichtet hat, in welchem sie ihn für seine Tätigkeit warmen Dank absattelt.

Die Unterredung Cambon mit Herrn v. Schoen.

*** Berlin, 26. Mai.** Ueber die Unterredung zwischen dem französischen Botschafter Cambon und Staatssekretär v. Schoen über die Marokko-Anglegenheit wird nach einer Pariser Meldung des „A. N.“ offiziell mitgeteilt: Cambon war ermüdet, den in der letzten Zeit wiederholt gegebenen Versicherungen von der baldigen Beendigung der Mission d'Audoubert's Einzelheiten hinzuzufügen, die dafür Gewähr geben, daß irgend welche Wünsche oder Beschwerden seitens einer der interessierten Mächte nicht mehr zu erwarten sein dürften. Es ist durchaus wahrscheinlich, so wird von anderer Seite bemerkt, daß auch die inneren Zustimmungen Cambon's und deren mögliche Folgen

Die europäische Anfechtung der Gegenstand der Erörterungen...

Das Urteil in dem Bankrotprozess Montreux.

Die Karlsruher Gemeindevahlen.

Die Karlsruher Gemeindevahlen. Die letzte Wahl-Versammlung...

Die Karlsruher Gemeindevahlen. Nach der nächste Redner, Hg. Oberkulttrat Rebmann...

Die Karlsruher Gemeindevahlen. Stadtrat Dr. Reill hob in seinen Ausführungen hervor...

Der Besuch Galliers in London.

Paris, 26. Mai. Wie gestern bereits das Echo de Paris...

Stellung, welche Frankreich ihm durch sein Meer leisten könne...

deutsch-französischen Beziehungen

ein mit der Versicherung, daß Frankreich zwar mit Berlin in...

Volkswirtschaft.

Deidelberg Straßen- und Verhahn-Akt.-Ges. zu Heidelberg...

Die Abt. Meyer & Co. für Maschinen und Verarbeiten in Mil-

Neues Aktienunternehmen. Unter der Firma R. H. Heimer

Die Abt. Meyer & Co. für Maschinen und Verarbeiten in Mil-

Die Abt. Meyer & Co. für Maschinen und Verarbeiten in Mil-

Die Abt. Meyer & Co. für Maschinen und Verarbeiten in Mil-

Die Abt. Meyer & Co. für Maschinen und Verarbeiten in Mil-

Die Abt. Meyer & Co. für Maschinen und Verarbeiten in Mil-

Die Abt. Meyer & Co. für Maschinen und Verarbeiten in Mil-

Die Abt. Meyer & Co. für Maschinen und Verarbeiten in Mil-

Die Abt. Meyer & Co. für Maschinen und Verarbeiten in Mil-

Die Abt. Meyer & Co. für Maschinen und Verarbeiten in Mil-

Die Abt. Meyer & Co. für Maschinen und Verarbeiten in Mil-

Die Abt. Meyer & Co. für Maschinen und Verarbeiten in Mil-

Die Abt. Meyer & Co. für Maschinen und Verarbeiten in Mil-

Die Abt. Meyer & Co. für Maschinen und Verarbeiten in Mil-

Die Abt. Meyer & Co. für Maschinen und Verarbeiten in Mil-

Die Abt. Meyer & Co. für Maschinen und Verarbeiten in Mil-

Die Abt. Meyer & Co. für Maschinen und Verarbeiten in Mil-

Die Abt. Meyer & Co. für Maschinen und Verarbeiten in Mil-

Die Abt. Meyer & Co. für Maschinen und Verarbeiten in Mil-

Die Abt. Meyer & Co. für Maschinen und Verarbeiten in Mil-

Die Abt. Meyer & Co. für Maschinen und Verarbeiten in Mil-

Die Abt. Meyer & Co. für Maschinen und Verarbeiten in Mil-

Die Abt. Meyer & Co. für Maschinen und Verarbeiten in Mil-

Die Abt. Meyer & Co. für Maschinen und Verarbeiten in Mil-

hast wird, ferner daß dem Handel gestattet wird, zu den gleichen...

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Reichsbank. Die Meldung, daß der Zentralbankrat...

A. Niederliche Montanwerke, A.-G., Halle a. Saale.

Die Niederliche Montanwerke, A.-G., Halle a. Saale. Nach...

Verenigte Königs- und Laurabütte.

Verenigte Königs- und Laurabütte. Die Eintragung der...

Zahlungseinstellungen.

Zahlungseinstellungen. Ueber das Vermögen des Bankrott-

Hamburg, 27. Mai.

Hamburg, 27. Mai. Die Hanseatische Kolonialgesellschaft...

Mannheimer Effektenbörse

Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Aktien 63 B.,

Titeln.

Table with columns: Banken, Industrie, Eisenbahnen, Brauereien, etc. listing various companies and their stock prices.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)
Berlin, 27. Mai. (Fondsbörse.) Die Börse zeigte heute bei Eröffnung überwiegend schwache Haltung, da die gestern in Newyork bei Schluss eingetretene starke Verfallung Verstimmung hervorrief; ausserdem lagen in Nachwirkung des gestrigen schwachen Verfalls der hiesigen Börse zum Anfangskurs verschiedene Verkaufsaufträge aus der Provinz vor. Am Montanmarkt wurden die Abgaben in Phönix fortgesetzt, welche den Kurs neuerdings bis 170.50 herabdrückten. Auch Laurahütte erfuhren einen Rückgang um 1/4 pCt. Eine kleine Besserung erzielten nur Deutsch-Luxemburger, um 1/2 pCt. auf die Nachricht von der voraussichtlichen Festsetzung der Dividende in der bisherigen Höhe. Auf Kohlenaktien drückten Nachrichten von starkem englischem Wettbewerb, zu ermässigten Preisen bei den Kohlenlieferungen für die belgische Staatsbahn, Gelsenkirchener verloren daraufhin 1 pCt., Harpener 3/4 pCt. Von Bahnwerten wiesen amerikanische im Einklang mit dem ermässigten Newyorker Kursniveau Rückgänge bis 1 1/2 pCt. auf. Von österreichischen Bahnen lagen Lombarden etwas fester. Italienische Mittelmeerbahn behauptet. Meridionalbahn abbröckelnd. Am Bankenmarkt gingen die Einbussen nicht über 3/4 pCt. hinaus; nur Handelsgesellschaft vorübergehend um 1 pCt. nachgebend. Renten in Anbetracht der internationalen Geldflüssigkeit fest. Schiffahrtsaktien sowie Dynamit und Edison waren bei mässigem Geschäft abgeschwächt. Tägliches Geld 3/4 pCt., Ultimo 4 1/2 pCt. Auf dem ermässigten Niveau machte sich später eine gewisse Widerstandsfähigkeit bemerkbar, die mit der Möglichkeit einer zu erwartenden Diskontomässigung der Bank von England begründet wurde. Die Kurse besserten sich auf der ganzen Linie. Phönix um 1 pCt. 1902er Russen um 3/4 pCt. gebessert auf Rentenansatz in London. In dritter Börsenstunde fest auf Deckungen vor dem Feiertage. Russen gebessert auf London. Industriewerte des Kassamarktes im allgemeinen wenig verändert. Blei- und Zinkwerte schwach.

Table with columns for various stock categories like 'Raffinierter', 'Kaufmännische', 'Lombarden', 'Kanada Pacific', etc., with corresponding prices.

Table titled 'Privatdiskont 3 1/2 %' showing 'W. Berlin, 27. Mai. (Telegr.)' and 'Nachbörse' with prices for 'Staatbahn', 'Lombarden', etc.

Table titled 'Pariser Börse' showing 'Paris, 27. Mai. Anhangsliste' with prices for '3 % Rente', 'Holländer', 'Spanier', etc.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)
Frankfurt a. M., 27. Mai. (Fondsbörse.) Die Newyorker Börse brachte wieder neue unliebsame Enttäuschung, die Kursverluste sind wieder ziemlich erheblich, infolgedessen auch die hiesige Börse sich auf dem Gebiete des amerikanischen Marktes sehr reserviert verhielt. Der Baissevorstoss der Newyorker Börse gegen die Getreidebahnen auf angebliche Ernteschäden hat seine Wirkung getan. Hierzu kam die Unsicherheit bezüglich der Finanzbill. Der Erfolg der Bondemission der Chicago-Burlington-Bahn machte wenig Eindruck. Was den Transportaktienmarkt betrifft, so war die Haltung am hiesigen Platze ungleichmässig, amerikanische Bahnen schwach, Baltimore und Pennsylvania gaben im Kurse nach, Lombarden schwächer. Der Bericht der Oesterreichischen Staatsbahngesellschaft lässt bezüglich der Verstaatlichungschancen erkennen, dass die Gesellschaft guten Willen zeigt, wenn die Forderungen sich einigermaßen erfüllen lassen. Man hofft, dass die Entscheidung bald fallen wird. Der Kursstand dieser Aktien konnte sich infolge Weiner Abgaben nicht behaupten, sondern schwächen sich weiter ab, da man in Wien eine Scheiterung der Verhandlungen befürchtet. Italienische Bahnen konnten den Kursstand der letzten Steigerung kaum behaupten, da die italienische Börse zu Realisierungen schritt. Was den Montanmarkt betrifft, so machte die rückläufige Bewegung den Phönix Bergbau weitere Fortschritte, doch war im Verhältnis der letzten Tage das Angebot geringer, übrige Werte diese Marktes lagen durchweg schwächer. Auf dem Bankaktienmarkt fand nur unbedeutendes Geschäft bei schwächerer Tendenz statt, Berliner Handelsgesellschaft und Diskonto Kommandit stärker gedrückt. Schiffahrtsaktien lagen still bei kaum veränderten Kursen. Der Markt der hemischen Fonds war wieder wenig belebt und infolgedessen die Kursveränderungen geringfügig, ausländische Fonds anregungslos. Industriek Aktien neigten zur Schwäche. Stärkere Kursverluste hatten Maschinen-

fabrik Kleyer zu erleiden, die 7 pCt. einbüsste. Aluminium 5 pCt., Wittener Stahl 3 pCt. und Siemens Glasindustrie 2 pCt. niedriger. Im weiteren Verlaufe fanden grössere Umsätze statt, besonders in Russen von 1902, teilweise waren es Käufe für Pariser Rechnung. Wiederrum wurde die politische Situation Russlands als günstig angeführt, Russen eröffneten 84 und wurden bis 84.60 bezahlt. An der Nachbörse war teilweise Befestigung zu erkennen. Die Veränderungen der Kurse waren jedoch geringfügig. Es notierten Kredit 197.70, Diskonto 174.50, Dresdner Bank 138.60, Staatsbahn 148, Lombarden 22.70, Baltimore 86.70 à 80 à 80.

Table titled 'Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft' showing 'Schluss-Kurse' and 'Reichsbank-Diskont 5 Prozent' with columns for 'Wochel' and 'Stadtapiere, A. Deutsche'.

Table titled 'Aktien industrieller Unternehmungen' listing various companies like 'Böh. Zuckerfabrik', 'Sächs. Zuckerfabrik', etc., with their respective stock prices.

Table titled 'Bergwerks-Aktien' listing companies like 'Böhm. Bergbau', 'Sächs. Bergbau', etc., with their stock prices.

Table titled 'Bank- und Sparkassen-Aktien' listing banks like 'Böhmische Bank', 'Sächs. Bank', etc., with their stock prices.

Güte- und Preis-Auktion der Sächsischen Fett-Ameise.
Bei der am 26. Mai stattgefundenen Auktion wurden nachstehende Preise erzielt:
Raubante: bis 59 Pf. 47 Pf., 60 bis 69 Pf. 47,5 bis 48 Pf., 70 bis 79 Pf. 47 bis 47,5 Pf., 80 bis 89 Pf. 46,5 Pf., 90 bis 99 Pf. 46 Pf., 100 und mehr Pf. 44 Pf.
Sandante bis 69, 70 und mehr Pf. 46 Pf., beidseitig bis 79 Pf. 43 bis 43,5 Pf., beidseitig bis 80 und mehr Pf. 42,5 Pf., Norddeutsche 33,5 Pf.
Faltenhüte: unter 100 Pf. 30,5 Pf., über 100 Pf. 32 bis 32,5 Pf., unter 100 Pf. ohne Kopf und teils ohne Hüte 42 Pf., über 100 Pf. ohne Kopf und teils ohne Hüte 35,5 bis 37 Pf., beidseitig unter 100 Pf. 38 Pf., beidseitig über 100 Pf. 36,5 Pf., beidseitig unter 100 Pf. ohne Kopf und teils ohne Hüte 40 Pf., beidseitig über 100 Pf. ohne Kopf und teils ohne Hüte 34 Pf.
Rindshüte: bis 59 Pf. 54 bis 54,5 Pf., 60 bis 69 Pf. 53 bis 53,5 Pf., 70 bis 79 Pf. 50,5 Pf., 80 bis 89 Pf. 50,5 Pf., 90 bis 99, 100 und mehr Pf. 50 Pf., Sandhüte bis 69 Pf. 52,5 Pf., Sandhüte 70 und mehr Pf. 49,5 Pf., beidseitig unter 80 Pf. 49 bis 49,5 Pf., beidseitig 80 bis 79 Pf. 49 bis 49,5 Pf., beidseitig 80 und mehr Pf. 47 Pf., Norddeutsche 43,5 Pf.
Ochsenhüte: bis 59 Pf. 46 Pf., 60 bis 69 Pf. 47,5 Pf., 70 bis 79 Pf. 49 Pf., 80 bis 89 Pf. 49,5 Pf., 90 bis 99 Pf. 47 bis 47,5 Pf., 100 bis 109 Pf. 44 Pf., 110 bis 119 Pf. 42 bis 42,5 Pf., 120 und mehr Pf. 42 Pf., Sandhüte 49 Pf., beidseitig unter 70 Pf. 42 Pf., beidseitig von 70 bis 89 Pf. 43 bis 43,5 Pf., beidseitig von 90 bis 99 Pf. 43,5 Pf., beidseitig 100 und mehr Pf. 39 bis 39,5 Pf., Norddeutsche 39 Pf.
Kalbfelle (ohne Kopf), I. Gewichtsklasse über 12 Pf. 8,60 per Stück, II. Gewichtsklasse von 10 bis 12 Pf. 8,00 per Stück, III. Gewichtsklasse von 8 bis 10 Pf. 7,40 per Stück, V. Gewichtsklasse von 6 bis 8 Pf. 6,80 per Stück.

Sandfelle: I. Gewichtsklasse über 12 Pf. 8,60 per Stück, II. Gewichtsklasse von 10 bis 12 Pf. 8,00 per Stück, III. Gewichtsklasse von 8 bis 10 Pf. 7,40 per Stück, V. Gewichtsklasse von 6 bis 8 Pf. 6,80 per Stück.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. G. H. Goldmann;
Für Kunst, Belletristik und Vermischtes: Alfred Becken;
Für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: W. Schönbauer;
Für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Müller;
Für den Inseratenteil und Geschäftsliches: Franz Richter;
Druck und Verlag der Dr. G. H. Goldmann'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.; Direktor: Ernst Müller.

Advertisement for 'Fleckenloses Dasein' featuring 'Fleckenlos' and 'Wollstoff' products, including a small illustration of a person.

Advertisement for 'Dr. Zucker's Kohlensäurebäder mit dem Kissen', featuring a circular logo with 'D. ZUCKER'S KOHLENSAURE BÄDER' and descriptive text.

Mütter nähren selbst.
Besser Milchschapparat, noch bessere Nährmittel können die Mutterbrust ersetzen.
Wichtig für die Mutter ihren Säckling ohne das Leben gefährdende Strapazieren ohne lange schlaflose Nächte grossziehen, dann ernähre sie sich mit der guten Hilfe unserer Altkörner an der eigenen Brust.
Milchmangel hilft Zeitweilig, ein von Tausenden von Müttern erprobtes und empfohlenes Mittel, das auch in zahlreichen Krankheiten und höchstlichen Zuständen, Säuglingsheimen usw. braucht wird.
Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Advertisement for 'Erste Mannheimer Versicherung geg. Unglück', featuring an illustration of a beetle and text about insurance services.

Advertisement for 'Pfaff-Nähmaschinen' by Martin Decker, highlighting the quality and variety of the machines.

Advertisement for 'Butterick's Kaumagroph-(Plan-)Muster', offering sewing patterns and related services.

Advertisement for 'Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller', showcasing a wide range of artistic and decorative items.

Es kitzelt den Ehrgeiz der Hausfrau, wenn man sie blühend weißer, taubelose Hände sieht und bewundert.
Diese stolze Genugtuung hat jede Hausfrau, die mit Ruhm und Macht und sie verdient gelobt zu werden.
Es gibt auch wohl kaum eine bessere Sache wie Ruhm, denn sonst müßte nicht jährlich nachweislich weit über 20 Millionen Paare durch erfahrene Hausfrauen verwendet.
Diese werden Sie wissen, warum sie gerade mit Ruhm waschen! Bitte zu versuchen.

Advertisement for 'Stellung' and 'Parkettböden' by Gander, featuring illustrations of a person and a floor, along with contact information.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Kolon-Zeile ... 25 Hg.
Kundliche Inserate: 80
Die Reklame-Zeile: 1 Mark

Abonnement:
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Post-
aufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mittwoch, den 27. Mai 1908.

118. Jahrgang.

Nr. 93.

Bekanntmachung.

Geheimrat Otto Müller
für die Zeit vom 27. Mai bis
aufgehoben. Am 27. Mai 1908.
am Dienstantritt des Geheimrats
Müller III mit dem Befehl
aufgehoben. Am 27. Mai 1908.
Geheimrat Otto Müller.
Nr. 13041
Telephon: 13041

Bekanntmachung.

Städt. Bauamt
hier
Waldpark-Rekordant.
Nr. 55480 P. In letzter
Zeit sind zahlreiche Personen
wegen Beschädigung der
Pflanzungen im Waldpark
Rekordant zur Anzeige gebracht
worden, die gegen die Anzeige
mit der Begründung übersehen
haben, dass es sich um einen
Rekordant im Waldpark Rekordant
Handlung und Anzeige abzu-
brechen. Die Beschädigungen
haben bereits einen solchen
Umfang angenommen, daß die
höheren Baumstämme, sowie
die Blumenfelder ernstlich ge-
schädigt sind.

Bekanntmachung.

Wir bringen daher nach-
stehend den § 90 der Straßen-
polizeiverordnung für die Stadt
Mannheim vom 1. August
1907 mit dem Antrage neuerlich
zur öffentlichen Kenntnis,
daß hinsichtlich der gegen
bestehenden Anordnungen gegen
solches Einschreiten zur Folge
haben werden.

Bekanntmachung.

Die Notaufschüsse in
Korff bez. Nr. 2011 III. Die unter dem
Schmeißelstand des Forst-
wartens Korff in Korff aus-
gebrochene Notaufschüsse ist
erfolgt. Die angeordnete Sperre
ist aufgehoben.
Mannheim, 22. Mai 1908.
Groß. Bezirksamt
Abteilung III.

Bekanntmachung.

Die Notaufschüsse in
Korff bez. Nr. 2011 III. Die unter dem
Schmeißelstand des Forst-
wartens Korff in Korff aus-
gebrochene Notaufschüsse ist
erfolgt. Die angeordnete Sperre
ist aufgehoben.
Mannheim, 22. Mai 1908.
Groß. Bezirksamt
Abteilung III.

Bekanntmachung.

Die Notaufschüsse in
Korff bez. Nr. 2011 III. Die unter dem
Schmeißelstand des Forst-
wartens Korff in Korff aus-
gebrochene Notaufschüsse ist
erfolgt. Die angeordnete Sperre
ist aufgehoben.
Mannheim, 22. Mai 1908.
Groß. Bezirksamt
Abteilung III.

Bekanntmachung.

Die Notaufschüsse in
Korff bez. Nr. 2011 III. Die unter dem
Schmeißelstand des Forst-
wartens Korff in Korff aus-
gebrochene Notaufschüsse ist
erfolgt. Die angeordnete Sperre
ist aufgehoben.
Mannheim, 22. Mai 1908.
Groß. Bezirksamt
Abteilung III.

Bekanntmachung.

Die Notaufschüsse in
Korff bez. Nr. 2011 III. Die unter dem
Schmeißelstand des Forst-
wartens Korff in Korff aus-
gebrochene Notaufschüsse ist
erfolgt. Die angeordnete Sperre
ist aufgehoben.
Mannheim, 22. Mai 1908.
Groß. Bezirksamt
Abteilung III.

Bekanntmachung.

Die Notaufschüsse in
Korff bez. Nr. 2011 III. Die unter dem
Schmeißelstand des Forst-
wartens Korff in Korff aus-
gebrochene Notaufschüsse ist
erfolgt. Die angeordnete Sperre
ist aufgehoben.
Mannheim, 22. Mai 1908.
Groß. Bezirksamt
Abteilung III.

Bekanntmachung.

Die Notaufschüsse in
Korff bez. Nr. 2011 III. Die unter dem
Schmeißelstand des Forst-
wartens Korff in Korff aus-
gebrochene Notaufschüsse ist
erfolgt. Die angeordnete Sperre
ist aufgehoben.
Mannheim, 22. Mai 1908.
Groß. Bezirksamt
Abteilung III.

Bekanntmachung.

Die Notaufschüsse in
Korff bez. Nr. 2011 III. Die unter dem
Schmeißelstand des Forst-
wartens Korff in Korff aus-
gebrochene Notaufschüsse ist
erfolgt. Die angeordnete Sperre
ist aufgehoben.
Mannheim, 22. Mai 1908.
Groß. Bezirksamt
Abteilung III.

Bekanntmachung.

Die Notaufschüsse in
Korff bez. Nr. 2011 III. Die unter dem
Schmeißelstand des Forst-
wartens Korff in Korff aus-
gebrochene Notaufschüsse ist
erfolgt. Die angeordnete Sperre
ist aufgehoben.
Mannheim, 22. Mai 1908.
Groß. Bezirksamt
Abteilung III.

Bekanntmachung.

Nr. 16317 V. Die Mannheimer
Güterverwaltung und Maschinenbau
K. O. hat am 27. Mai 1908
Eröffnung einer Arbeits-
werkstatt für die Herstellung
von Maschinen und Apparaten
in Mannheim an der Fabrik-
straße 10. Am 27. Mai 1908.
Güterverwaltung und Maschinenbau
K. O.
Telephon: 13041

Bekanntmachung.

Wir bringen hier zur öffent-
lichen Kenntnis mit der Aufho-
bung, etwaige Einwendungen
bei dem Bestände — Nummer
Nr. 38 — oder dem Stadtrat
bis binnen 14 Tagen vom An-
fang des Tages an vorzubringen,
an welchem das diese Bekannt-
machung enthaltende Amtsver-
zeichnis veröffentlicht werden
wird, wobei jedoch alle nicht
auf privatrechtlichen Titeln be-
ruhenden Einwendungen als
verworfen gelten.
Die Einwendungen sind binnen
7 Tagen nach der Einreichung
an den Stadtrat zu bringen.
— Nummer Nr. 38 —
und des Stadtrats hier zur öffent-
lichen Kenntnis.
Mannheim, 23. Mai 1908.
Groß. Bezirksamt
Abteilung V.
Telephon: 13041

Bekanntmachung.

Wir bringen hier zur öffent-
lichen Kenntnis mit der Aufho-
bung, etwaige Einwendungen
bei dem Bestände — Nummer
Nr. 38 — oder dem Stadtrat
bis binnen 14 Tagen vom An-
fang des Tages an vorzubringen,
an welchem das diese Bekannt-
machung enthaltende Amtsver-
zeichnis veröffentlicht werden
wird, wobei jedoch alle nicht
auf privatrechtlichen Titeln be-
ruhenden Einwendungen als
verworfen gelten.
Die Einwendungen sind binnen
7 Tagen nach der Einreichung
an den Stadtrat zu bringen.
— Nummer Nr. 38 —
und des Stadtrats hier zur öffent-
lichen Kenntnis.
Mannheim, 23. Mai 1908.
Groß. Bezirksamt
Abteilung V.
Telephon: 13041

Bekanntmachung.

Wir bringen hier zur öffent-
lichen Kenntnis mit der Aufho-
bung, etwaige Einwendungen
bei dem Bestände — Nummer
Nr. 38 — oder dem Stadtrat
bis binnen 14 Tagen vom An-
fang des Tages an vorzubringen,
an welchem das diese Bekannt-
machung enthaltende Amtsver-
zeichnis veröffentlicht werden
wird, wobei jedoch alle nicht
auf privatrechtlichen Titeln be-
ruhenden Einwendungen als
verworfen gelten.
Die Einwendungen sind binnen
7 Tagen nach der Einreichung
an den Stadtrat zu bringen.
— Nummer Nr. 38 —
und des Stadtrats hier zur öffent-
lichen Kenntnis.
Mannheim, 23. Mai 1908.
Groß. Bezirksamt
Abteilung V.
Telephon: 13041

Bekanntmachung.

Wir bringen hier zur öffent-
lichen Kenntnis mit der Aufho-
bung, etwaige Einwendungen
bei dem Bestände — Nummer
Nr. 38 — oder dem Stadtrat
bis binnen 14 Tagen vom An-
fang des Tages an vorzubringen,
an welchem das diese Bekannt-
machung enthaltende Amtsver-
zeichnis veröffentlicht werden
wird, wobei jedoch alle nicht
auf privatrechtlichen Titeln be-
ruhenden Einwendungen als
verworfen gelten.
Die Einwendungen sind binnen
7 Tagen nach der Einreichung
an den Stadtrat zu bringen.
— Nummer Nr. 38 —
und des Stadtrats hier zur öffent-
lichen Kenntnis.
Mannheim, 23. Mai 1908.
Groß. Bezirksamt
Abteilung V.
Telephon: 13041

Bekanntmachung.

Wir bringen hier zur öffent-
lichen Kenntnis mit der Aufho-
bung, etwaige Einwendungen
bei dem Bestände — Nummer
Nr. 38 — oder dem Stadtrat
bis binnen 14 Tagen vom An-
fang des Tages an vorzubringen,
an welchem das diese Bekannt-
machung enthaltende Amtsver-
zeichnis veröffentlicht werden
wird, wobei jedoch alle nicht
auf privatrechtlichen Titeln be-
ruhenden Einwendungen als
verworfen gelten.
Die Einwendungen sind binnen
7 Tagen nach der Einreichung
an den Stadtrat zu bringen.
— Nummer Nr. 38 —
und des Stadtrats hier zur öffent-
lichen Kenntnis.
Mannheim, 23. Mai 1908.
Groß. Bezirksamt
Abteilung V.
Telephon: 13041

Bekanntmachung.

Wir bringen hier zur öffent-
lichen Kenntnis mit der Aufho-
bung, etwaige Einwendungen
bei dem Bestände — Nummer
Nr. 38 — oder dem Stadtrat
bis binnen 14 Tagen vom An-
fang des Tages an vorzubringen,
an welchem das diese Bekannt-
machung enthaltende Amtsver-
zeichnis veröffentlicht werden
wird, wobei jedoch alle nicht
auf privatrechtlichen Titeln be-
ruhenden Einwendungen als
verworfen gelten.
Die Einwendungen sind binnen
7 Tagen nach der Einreichung
an den Stadtrat zu bringen.
— Nummer Nr. 38 —
und des Stadtrats hier zur öffent-
lichen Kenntnis.
Mannheim, 23. Mai 1908.
Groß. Bezirksamt
Abteilung V.
Telephon: 13041

Bekanntmachung.

Wir bringen hier zur öffent-
lichen Kenntnis mit der Aufho-
bung, etwaige Einwendungen
bei dem Bestände — Nummer
Nr. 38 — oder dem Stadtrat
bis binnen 14 Tagen vom An-
fang des Tages an vorzubringen,
an welchem das diese Bekannt-
machung enthaltende Amtsver-
zeichnis veröffentlicht werden
wird, wobei jedoch alle nicht
auf privatrechtlichen Titeln be-
ruhenden Einwendungen als
verworfen gelten.
Die Einwendungen sind binnen
7 Tagen nach der Einreichung
an den Stadtrat zu bringen.
— Nummer Nr. 38 —
und des Stadtrats hier zur öffent-
lichen Kenntnis.
Mannheim, 23. Mai 1908.
Groß. Bezirksamt
Abteilung V.
Telephon: 13041

Bekanntmachung.

Wir bringen hier zur öffent-
lichen Kenntnis mit der Aufho-
bung, etwaige Einwendungen
bei dem Bestände — Nummer
Nr. 38 — oder dem Stadtrat
bis binnen 14 Tagen vom An-
fang des Tages an vorzubringen,
an welchem das diese Bekannt-
machung enthaltende Amtsver-
zeichnis veröffentlicht werden
wird, wobei jedoch alle nicht
auf privatrechtlichen Titeln be-
ruhenden Einwendungen als
verworfen gelten.
Die Einwendungen sind binnen
7 Tagen nach der Einreichung
an den Stadtrat zu bringen.
— Nummer Nr. 38 —
und des Stadtrats hier zur öffent-
lichen Kenntnis.
Mannheim, 23. Mai 1908.
Groß. Bezirksamt
Abteilung V.
Telephon: 13041

Bekanntmachung.

Wir bringen hier zur öffent-
lichen Kenntnis mit der Aufho-
bung, etwaige Einwendungen
bei dem Bestände — Nummer
Nr. 38 — oder dem Stadtrat
bis binnen 14 Tagen vom An-
fang des Tages an vorzubringen,
an welchem das diese Bekannt-
machung enthaltende Amtsver-
zeichnis veröffentlicht werden
wird, wobei jedoch alle nicht
auf privatrechtlichen Titeln be-
ruhenden Einwendungen als
verworfen gelten.
Die Einwendungen sind binnen
7 Tagen nach der Einreichung
an den Stadtrat zu bringen.
— Nummer Nr. 38 —
und des Stadtrats hier zur öffent-
lichen Kenntnis.
Mannheim, 23. Mai 1908.
Groß. Bezirksamt
Abteilung V.
Telephon: 13041

Bekanntmachung.

Wir bringen hier zur öffent-
lichen Kenntnis mit der Aufho-
bung, etwaige Einwendungen
bei dem Bestände — Nummer
Nr. 38 — oder dem Stadtrat
bis binnen 14 Tagen vom An-
fang des Tages an vorzubringen,
an welchem das diese Bekannt-
machung enthaltende Amtsver-
zeichnis veröffentlicht werden
wird, wobei jedoch alle nicht
auf privatrechtlichen Titeln be-
ruhenden Einwendungen als
verworfen gelten.
Die Einwendungen sind binnen
7 Tagen nach der Einreichung
an den Stadtrat zu bringen.
— Nummer Nr. 38 —
und des Stadtrats hier zur öffent-
lichen Kenntnis.
Mannheim, 23. Mai 1908.
Groß. Bezirksamt
Abteilung V.
Telephon: 13041

Bekanntmachung.

Wir bringen hier zur öffent-
lichen Kenntnis mit der Aufho-
bung, etwaige Einwendungen
bei dem Bestände — Nummer
Nr. 38 — oder dem Stadtrat
bis binnen 14 Tagen vom An-
fang des Tages an vorzubringen,
an welchem das diese Bekannt-
machung enthaltende Amtsver-
zeichnis veröffentlicht werden
wird, wobei jedoch alle nicht
auf privatrechtlichen Titeln be-
ruhenden Einwendungen als
verworfen gelten.
Die Einwendungen sind binnen
7 Tagen nach der Einreichung
an den Stadtrat zu bringen.
— Nummer Nr. 38 —
und des Stadtrats hier zur öffent-
lichen Kenntnis.
Mannheim, 23. Mai 1908.
Groß. Bezirksamt
Abteilung V.
Telephon: 13041

Bekanntmachung.

Wir bringen hier zur öffent-
lichen Kenntnis mit der Aufho-
bung, etwaige Einwendungen
bei dem Bestände — Nummer
Nr. 38 — oder dem Stadtrat
bis binnen 14 Tagen vom An-
fang des Tages an vorzubringen,
an welchem das diese Bekannt-
machung enthaltende Amtsver-
zeichnis veröffentlicht werden
wird, wobei jedoch alle nicht
auf privatrechtlichen Titeln be-
ruhenden Einwendungen als
verworfen gelten.
Die Einwendungen sind binnen
7 Tagen nach der Einreichung
an den Stadtrat zu bringen.
— Nummer Nr. 38 —
und des Stadtrats hier zur öffent-
lichen Kenntnis.
Mannheim, 23. Mai 1908.
Groß. Bezirksamt
Abteilung V.
Telephon: 13041

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. ds. Mts., soll, vorbehaltlich
der unbeanstandeten landespolizeilichen Abnahme, die Linie 11
Luitpoldhafen-Anilinfabrik-Friesenheim
in Betrieb genommen werden.
Dem gleichen Zeitpunkt ab verkehren die Anhängewagen
der Linie 3 an Sonn- und Hochtagen nur noch bis zum
Bahnhof Ludwigsplatz. Auf der neuen Strecke Schützenstraße-
Luitpoldhafen sind folgende Haltestellen angeordnet:
Waldparkstraße, Schützenplatz, Karlsruherplatz und
Luitpoldhafen (letztere gleichzeitig Tarantel).
Auf der Linie 11 verkehren die Wagen wie folgt:
Erster Wagen ab Kaiser-Wilhelmstraße nach dem Luitpoldhafen
an Sonntagen 6 . 44
an Hochtagen 12 . 04 nachm.
Erster Wagen ab Anilinfabrik nach dem
Luitpoldhafen
an Hochtagen 6 . 53 morg.
an Sonntagen 7 . 18 .
Erster Wagen ab Luitpoldhafen nach
Anilinfabrik
an Sonn- und Hochtagen 6 . 30 .
Erster Wagen ab Luitpoldhafen nach
Friesenheim
an Hochtagen 6 . 39
an Sonntagen 11 . 29 nachm.
Sechster Wagen ab Friesenheim nach dem
Luitpoldhafen
an Hochtagen 8 . 04 abends
an Sonntagen 10 . 04 .
Lechter Wagen (Spätwagen) ab Anilin-
fabrik nach dem Luitpoldhafen
an Sonn- und Hochtagen 11 . 27 .
Lechter Wagen ab Luitpoldhafen nach
Friesenheim
an Hochtagen 8 . 19
an Sonntagen 10 . 19 .
Lechter Wagen ab Luitpoldhafen nach der
Anilinfabrik
an Sonn- und Hochtagen 10 . 59 .
Lechter Wagen (Spätwagen) ab Luitpold-
hafen zur Kaiser-Wilhelm-
straße von da zur Wagen-
halle in Mannheim
an Sonn- und Hochtagen 11 . 50
Auf der Strecke Luitpoldhafen-Anilinfabrik folgen sich
die Wagen an Hochtagen von 8 Uhr 19 bis 11 Uhr 39
morgens, sowie von 2 Uhr 39 bis 5 Uhr 39 nachmittags
und von 7 Uhr 39 bis 8 Uhr 59 abends in Abständen
von 20 Minuten von 8 Uhr 59 abends bis Schluss in Abständen
von 30 Minuten.
Während der Zeit von 6 Uhr 39 bis 8 Uhr 19 morgens,
sowie von 11 Uhr 39 bis 2 Uhr 39 nachmittags und von
5 Uhr 39 bis 7 Uhr 39 abends werden die Wagen in Ab-
ständen von 10 Minuten ab Friesenheim durchgeführt.
An Sonntagen verkehren die Wagen von 6 Uhr 39 bis
11 Uhr 19 morgens zwischen Luitpoldhafen und Anilinfabrik
in Abständen von 20 Minuten in der übrigen Zeit alle 10
Minuten.
Von 12 Uhr 29 vormittags bis 9 Uhr 39 abends werden
die Wagen in Abständen von 10 Minuten und von 9 Uhr 39
bis 10 Uhr 19 abends in Abständen von 20 Minuten nach
Friesenheim durchgeführt.
Lechter Wagen ab Anilinfabrik nach Luitpoldhafen
Anilinfabrik ab 11 Uhr 27 abends
Bahnhof Ludwigsplatz ab 11 Uhr 35 abends
Kaiser-Wilhelmstraße ab 11 Uhr 40 abends im Anschluß
an den von Mannheim kommenden Spätwagen (11 Uhr
30) abends ab Waldpark.
Lechter Wagen ab Ludwigsplatz 11 Uhr 50 abends zur
Kaiser-Wilhelmstraße und von da über Schloß-Brühlstraße
zur Wagenhalle in Mannheim.
Mannheim, 23. Mai 1908. 31473
Stadt. Straßenbahn:
L. Witt.

Bekanntmachung.

Die auf dem städtischen Elektrizitätswerk im Industrie-
hofen sich ergebenden Rohleistungsläden können bis auf weite-
res von Verleibern unentgeltlich abgeholt werden.
Höhere Auskunft erteilt die Betriebsleitung des Elek-
trizitätswerkes.
Mannheim, den 20. Mai 1908.
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-
werke.
V. H. L. e. r.

Bekanntmachung.

Die auf dem städtischen Elektrizitätswerk im Industrie-
hofen sich ergebenden Rohleistungsläden können bis auf weite-
res von Verleibern unentgeltlich abgeholt werden.
Höhere Auskunft erteilt die Betriebsleitung des Elek-
trizitätswerkes.
Mannheim, den 20. Mai 1908.
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-
werke.
V. H. L. e. r.

Bekanntmachung.

Die auf dem städtischen Elektrizitätswerk im Industrie-
hofen sich ergebenden Rohleistungsläden können bis auf weite-
res von Verleibern unentgeltlich abgeholt werden.
Höhere Auskunft erteilt die Betriebsleitung des Elek-
trizitätswerkes.
Mannheim, den 20. Mai 1908.
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-
werke.
V. H. L. e. r.

Bekanntmachung.

Die auf dem städtischen Elektrizitätswerk im Industrie-
hofen sich ergebenden Rohleistungsläden können bis auf weite-
res von Verleibern unentgeltlich abgeholt werden.
Höhere Auskunft erteilt die Betriebsleitung des Elek-
trizitätswerkes.
Mannheim, den 20. Mai 1908.
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-
werke.
V. H. L. e. r.

Bekanntmachung.

Die auf dem städtischen Elektrizitätswerk im Industrie-
hofen sich ergebenden Rohleistungsläden können bis auf weite-
res von Verleibern unentgeltlich abgeholt werden.
Höhere Auskunft erteilt die Betriebsleitung des Elek-
trizitätswerkes.
Mannheim, den 20. Mai 1908.
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-
werke.
V. H. L. e. r.

Bekanntmachung.

Die auf dem städtischen Elektrizitätswerk im Industrie-
hofen sich ergebenden Rohleistungsläden können bis auf weite-
res von Verleibern unentgeltlich abgeholt werden.
Höhere Auskunft erteilt die Betriebsleitung des Elek-
trizitätswerkes.
Mannheim, den 20. Mai 1908.
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-
werke.
V. H. L. e. r.

Bekanntmachung.

Die auf dem städtischen Elektrizitätswerk im Industrie-
hofen sich ergebenden Rohleistungsläden können bis auf weite-
res von Verleibern unentgeltlich abgeholt werden.
Höhere Auskunft erteilt die Betriebsleitung des Elek-
trizitätswerkes.
Mannheim, den 20. Mai 1908.
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-
werke.
V. H. L. e. r.

Bekanntmachung.

Die auf dem städtischen Elektrizitätswerk im Industrie-
hofen sich ergebenden Rohleistungsläden können bis auf weite-
res von Verleibern unentgeltlich abgeholt werden.
Höhere Auskunft erteilt die Betriebsleitung des Elek-
trizitätswerkes.
Mannheim, den 20. Mai 1908.
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-
werke.
V. H. L. e. r.

Bekanntmachung.

Die auf dem städtischen Elektrizitätswerk im Industrie-
hofen sich ergebenden Rohleistungsläden können bis auf weite-
res von Verleibern unentgeltlich abgeholt werden.
Höhere Auskunft erteilt die Betriebsleitung des Elek-
trizitätswerkes.
Mannheim, den 20. Mai 1908.
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-
werke.
V. H. L. e. r.

Bekanntmachung.

Die auf dem städtischen Elektrizitätswerk im Industrie-
hofen sich ergebenden Rohleistungsläden können bis auf weite-
res von Verleibern unentgeltlich abgeholt werden.
Höhere Auskunft erteilt die Betriebsleitung des Elek-
trizitätswerkes.
Mannheim, den 20. Mai 1908.
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-
werke.
V. H. L. e. r.

Bekanntmachung.

Die auf dem städtischen Elektrizitätswerk im Industrie-
hofen sich ergebenden Rohleistungsläden können bis auf weite-
res von Verleibern unentgeltlich abgeholt werden.
Höhere Auskunft erteilt die Betriebsleitung des Elek-
trizitätswerkes.
Mannheim, den 20. Mai 1908.
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-
werke.
V. H. L. e. r.

Bekanntmachung.

Die auf dem städtischen Elektrizitätswerk im Industrie-
hofen sich ergebenden Rohleistungsläden können bis auf weite-
res von Verleibern unentgeltlich abgeholt werden.
Höhere Auskunft erteilt die Betriebsleitung des Elek-
trizitätswerkes.
Mannheim, den 20. Mai 1908.
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-
werke.
V. H. L. e. r.

Städtische Umlage.

Am Montag, den 1. und
Dienstag, den 2. Juni 1908,
nachmittags von 2—5 Uhr
werden im Ratszimmer der
Königsabteilung des Schu-
lenhofes (1. Stock) Umla-
gen und Umlagen auf anderen
städtischen Gebäuden entgegen-
genommen werden.
Stadtsekretär:
Köhler. 31487

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
200 Paar Hohlziegel n.
200 Paar Hohlziegel
für die Wagenführer der Stadt.
Straßenbahn soll im Wege der
öffentlichen Submission ver-
geben werden.
Die der Lieferung zu Grunde
gelegten Pläne können bei der
Lagerverwaltung des
Straßenbahnamtes während
der Bürozeiten eingesehen
werden, wobei auch die Liefer-
ungsbedingungen erhältlich
sind.
Angebote sind verschlossen
und mit der Aufschrift „Lie-
ferung von Hohlziegel“ ver-
sehen, bis spätestens 1. Juni
1908, vormittags 10 Uhr
beim Straßenbahnamt einzu-
reichen, wobei die Eröffnung
verbal in Gegenwart eines
erfahrenen Beamten erfolgt.
Mannheim, 20. Mai 1908.
Stadt. Straßenbahnamt:
L. Witt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
200 Paar Hohlziegel n.
200 Paar Hohlziegel
für die Wagenführer der Stadt.
Straßenbahn soll im Wege der
öffentlichen Submission ver-
geben werden.
Die der Lieferung zu Grunde
gelegten Pläne können bei der
Lagerverwaltung des
Straßenbahnamtes während
der Bürozeiten eingesehen
werden, wobei auch die Liefer-
ungsbedingungen erhältlich
sind.
Angebote sind verschlossen
und mit der Aufschrift „Lie-
ferung von Hohlziegel“ ver-
sehen, bis spätestens 1. Juni
1908, vormittags 10 Uhr
beim Straßenbahnamt einzu-
reichen, wobei die Eröffnung
verbal in Gegenwart eines
erfahrenen Beamten erfolgt.
Mannheim, 20. Mai 1908.
Stadt. Straßenbahnamt:
L. Witt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
200 Paar Hohlziegel n.
200 Paar Hohlziegel
für die Wagenführer der Stadt.
Straßenbahn soll im Wege der
öffentlichen Submission ver-
geben werden.
Die der Lieferung zu Grunde
gelegten Pläne können bei der
Lagerverwaltung des
Straßenbahnamtes während
der Bürozeiten eingesehen
werden, wobei auch die Liefer-
ungsbedingungen erhältlich
sind.
Angebote sind verschlossen
und mit der Aufschrift „Lie-
ferung von Hohlziegel“ ver-
sehen, bis spätestens 1. Juni
1908, vormittags 10 Uhr
beim Straßenbahnamt einzu-
reichen, wobei die Eröffnung
verbal in Gegenwart eines
erfahrenen Beamten erfolgt.
Mannheim, 20. Mai 1908.
Stadt. Straßenbahnamt:
L. Witt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
200 Paar Hohlziegel n.
200 Paar Hohlziegel
für die Wagenführer der Stadt.
Straßenbahn soll im Wege der
öffentlichen Submission ver-
geben werden.
Die der Lieferung zu Grunde
gelegten Pläne können bei der
Lagerverwaltung des
Straßenbahnamtes während
der Bürozeiten eingesehen
werden, wobei auch die Liefer-
ungsbedingungen erhältlich
sind.
Angebote sind verschlossen
und mit der Aufschrift „Lie-
ferung von Hohlziegel“ ver-
sehen, bis spätestens 1. Juni
1908, vormittags 10 Uhr
beim Straßenbahnamt einzu-
reichen, wobei die Eröffnung
verbal in Gegenwart eines
erfahrenen Beamten erfolgt.
Mannheim, 20. Mai 1908.
Stadt. Straßenbahnamt:
L. Witt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
200 Paar Hohlziegel n.
200 Paar Hohlziegel
für die Wagenführer der Stadt.
Straßenbahn soll im Wege der
öffentlichen Submission ver-
geben werden.
Die der Lieferung zu Grunde
gelegten Pläne können bei der
Lagerverwaltung des
Straßenbahnamtes während
der Bürozeiten eingesehen
werden, wobei auch die Liefer-
ungsbedingungen erhältlich
sind.
Angebote sind verschlossen
und mit der Aufschrift „Lie-
ferung von Hohlziegel“ ver-
sehen, bis spätestens 1. Juni
1908, vormittags 10 Uhr
beim Straßenbahnamt einzu-
reichen, wobei die Eröffnung
verbal in Gegenwart eines
erfahrenen Beamten erfolgt.
Mannheim, 20. Mai 1908.
Stadt. Straßenbahnamt:
L. Witt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
200 Paar Hohlziegel n.
200 Paar Hohlziegel
für die Wagenführer der Stadt.
Straßenbahn soll im Wege der
öffentlichen Submission ver-
geben werden.
Die der Lieferung zu Grunde
gelegten Pläne können bei der
Lagerverwaltung des
Straßenbahnamtes während
der Bürozeiten eingesehen
werden, wobei auch die Liefer-
ungsbedingungen erhältlich
sind.
Angebote sind verschlossen
und mit der Aufschrift „Lie-
ferung von Hohlziegel“ ver-
sehen, bis spätestens 1. Juni
1908, vormittags 10 Uhr
beim Straßenbahnamt einzu-
reichen, wobei die Eröffnung
verbal in Gegenwart eines
erfahrenen Beamten erfolgt.
Mannheim, 20. Mai 1908.
Stadt. Straßenbahnamt:
L. Witt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
200 Paar Hohlziegel n.
200 Paar Hohlziegel
für die Wagenführer der Stadt.
Straßenbahn soll im Wege der
öffentlichen Submission ver-
geben werden.
Die der Lieferung zu Grunde
gelegten Pläne können bei der
Lagerverwaltung des
Straßenbahnamtes während
der Bürozeiten eingesehen
werden, wobei auch die Liefer-
ungsbedingungen erhältlich
sind.
Angebote sind verschlossen
und mit der Aufschrift „Lie-
ferung von Hohlziegel“ ver-
sehen, bis spätestens 1. Juni
1908, vormittags 10 Uhr
beim Straßenbahnamt einzu-
reichen, wobei die Eröffnung
verbal in Gegenwart eines
erfahrenen Beamten erfolgt.
Mannheim, 20. Mai 1908.
Stadt. Straßenbahnamt:
L. Witt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
200 Paar Hohlziegel n.
200 Paar Hohlziegel
für die Wagenführer der Stadt.
Straßenbahn soll im Wege der
öffentlichen Submission ver-
geben werden.
Die der Lieferung zu Grunde
gelegten Pläne können bei der
Lagerverwaltung des
Straßenbahnamtes während
der Bürozeiten eingesehen
werden, wobei auch die Liefer-
ungsbedingungen erhältlich
sind.
Angebote sind verschlossen
und mit der Aufschrift „Lie-
ferung von Hohlziegel“ ver-
sehen, bis spätestens 1. Juni
1908, vormittags

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 27. Mai 1908.

Ebenwald-Club und Pfälzerwald-Verein.

Die Pflege freundschaftlicher Beziehungen zwischen den beiden großen Touristenvereinen unserer Nachbarstädte hat es bereits gebracht, daß hin und wieder Ausflüge nach einander unternehmen werden. Die vor einigen Wochen nach Saarbrücken zum Zwecke des Spätherbst-Schlachtfeldes veranstaltete Wanderung hatte sich einer kolossalen Beteiligung zu erfreuen und schon seit langer Zeit sich ein lebhaftes Interesse kund für die am nächsten Sonntag, den 31. Mai anberaumte gemeinsame Tour des Pfälzerwald-Vereins und Ebenwald-Clubs nach dem Maintal und der herrlichen Umgebung von Miltenberg, dort wo die Höhen des Spessart und Ebenwaldes sich nahe rücken und den Fluten des Rheins, der hier den köstlichsten Punkt seines vielgerühmten Laufes erreicht, nur engen Durchlaß gewährt. — Um die sonst zahllose und überaus zeitraubende Fahrt auf ein erträgliches Maß herabzusetzen, werden Hin- und Rückfahrt mit Sonderzug angeführt, der um 6.30 Uhr Sonntag früh in Wannheim abgeht und 10.45 Uhr abends wieder dahin zurückkehrt. Die Wanderung nimmt ihren Ausgang von dem freundlichen, von bewaldeten Höhen umkränzten Städtchen Amorbach, dessen viele schöne Bauten von Auge fesseln. Besonders bemerkenswert ist die ehemalige Deutschlindener-Abttei, jetzige Residenz des Fürsten Leiningen, mit der prächtigen Kirche, die aus dem 11. Jahrhundert stammt und durch Umbauten zu einer der größten aber auch schönsten Kirchen Unterfrankens sich gestaltet. Verührt ist dieselbe besonders wegen ihrer Orgel, einem gewaltigen Kunstwerk von wunderbarer Tonfülle und eigenartigen Klangfarben. Durch das überaus freundliche und dankenswerte Entgegenkommen des prot. Pfarrers wird es den Wanderern möglich sein, die Kirche von 12.10—12.30 Uhr zu besichtigen, ehe sie durch prächtige Wälder den Gotthardberg mit seinen ausgedehnten Ruinen erreichen und hier rüberwärts sich wendend, sich einmal das malerische Amorbach mit den Ruinen ansehen, während nach dem die Höhe über das Tal der Main und den Rhein hinweg zu dem auf Bergeshöhe liegenden Kloster Engelsberg schweifen. Durch das Reuental führt Johann der Weg zu dem hochgelegenen Weller Nonnbrunn und zu dem Schloßberg, den ein gewaltiger, altpreußischer bewellter Ringwall umzieht. Auch zahlreiche Reste von römischen Grenzbesatzungen finden sich hier in der Umgebung. Vom Ringwall bietet sich ein herrlicher Blick auf das Maintal und darüber hinaus auf die bewaldeten Kuppeln des Spessart. Ebenfalls läßt der Brunn-Entschweg, den wir nun verfolgen, prächtige Aussichten auf das Maintal und das Maintal offen. Hier die Miltenburg, deren Ruinen von der einstigen Größe und Stärke der Feste noch Zeugnis ablegen, erreichen wir das 10. Mal im Tale zwischen Berg und Main hinstehende Miltenberg, das, überragt von Burgen und Ruinen, in seinem Lombardische einen Vergleich mit Heidelberg herausfordert. Ein langer Aufenthalt ist hier vorgesehen zur Besichtigung der Stadt mit ihren vielen hervorragenden Wandmalereien und stimmungsvollen Gassen, die die Erinnerung an eine glorreiche Vergangenheit der Stadt jeder Zeit wachhalten. Besonders Interesse dürfen die altstädtischen Häuser mit ihrer prächtigen Holzarchitektur beanspruchen, die zum Teil auf ein Alter von mehreren Jahrhunderten zurückzuführen können. Nach dem Mittagessen, das in der herrlichen Bökelen eingenommen wird, gilt der zweite kleinere Teil der Wanderung dem Besuche des Klosters Engelsberg. Zunächst geht es durch die zum Schloß des Fürsten von Leiningen gehörigen Parkanlagen, die sich vom Bahnhof Miltenberg dem Rhein entlang bis nach Kleinheubach erstrecken, dann mit Härte nach Großheubach. Hier beginnt der Aufstieg zum Kloster

Engelsberg, das auf steiler Höhe über uns thront, entweder auf dem Stationsweg über die 535 Treppentufen oder auf dem bequem angelegten Serpentinpfade. Die von der Terrasse des Klostersgärtchens über die hübsche Aussicht erstreckt sich über das Maintal und Main, den Ebenwald und Spessart. Ein ausgedehnter Höhenweg am Rande eines Wäldchens führt zur Mariakapelle, von wo der Rückweg nach Miltenberg über die neue Brücke angetreten wird. Aller Voraussicht nach wird der Empfang der Wanderinnen und Wanderer in Miltenberg ein herzlichlicher werden. Magistrat, Vorstände des Verschönerungsvereins und des Ebenwaldclubs Miltenberg werden weiterem um den fernher von den Ufern des Rheins und Neckars herbeigekommenen Wanderfreunden einige gemütliche Stunden zu bereiten und haben diesbezüglich zu einer Zusammenkunft in der Brauerei Löwen eingeladen, wo bei den lustigen Klängen der Stadtkapelle nur allzufröhlich die Stunde des Heimats herannahen wird. Wegen der Einzelheiten der Wanderung sei auf das reichlich ausgeschaltete Programmblatt verwiesen und besonders möge beachtet werden, daß Fahr- und Tischkarten im Vorverkauf bis Samstag nachmittags 3 Uhr zu lösen sind bei den Herren Wobbel (D 1), Cossak (P 4), L'Escoffe (O 3) und Geiß (L 1). Gäfte willkommen.

* Einem gewerkschaftigen Fahrraddieb wurde nach längerer, erfolgreicher Verfolgung auf Veranlassung der Frankenthaler Kriminalpolizei endlich das Handwerk gelegt. In den letzten Wochen tauchte in Frankenthal von einer größeren Anzahl von Verurteilten von einem und demselben Unbekannten zu annochbaren Breifen noch sehr gut erhaltene gebrauchte Fahrräder geklaut. Der Kriminalpolizei, die von den fortgesetzten Fahrradverklagen Wind bekommen hatte, kam der Handel verdächtig vor. Sie beschloß, die Sache auf den Grund zu gehen und stellte schon nach kurzer Zeit fest, daß sämtliche in Frankenthal zum Verkauf getragenen Räder von einem sogenannten Fahrradmacher hier geklaut worden waren. Der darauf von den Vorgängen benachrichtigten Wannheimer Polizei gelang es sehr schnell, den Dieb in der Person des aus Lobfeld stammenden Schneiders Hermann Stoll zu ermitteln und hinter Schloß und Riegel zu bringen. Er hat, in letzter Zeit vom Fahrradgeschäft lebend, zweifellos fast täglich in Wannheim Räder geklaut und in nahegelegenen Städten an dem Mann gebracht. Bis jetzt wurden bei Frankenthaler Grundrissen allein nicht weniger als sieben Räder beschlagnahmt, die nachweislich von Stoll zum Verkauf gebracht worden sind. Die Käufer haben natürlich jetzt das Rad verloren.

* Ringkämpfe im Apollotheater. Siegfried besiegte Jackson in 17 Minuten. Das ist die neueste Sensation der Ringkämpfe im Apollotheater. Ein prachtvoll ausgeführter Faust- und Ringkampf verhalf dem deutschen Meister zu diesem bedeutenden Sieg über den riesigen Australier. Im Verlaufe dieses Kampfes hatte Siegfried bewiesen, daß er dem Australier an Kraft ebenbürtig, jedoch an Technik weit überlegen ist. Auch gegen seine geistige Niederlage demonstrierte der Australier aus Verdrachtern. Als dies ihm jedoch nicht half, wollte er den Schiedsrichtern zu Hilfe, jedoch ein Augenblick der Preisrichterlich in großer Gefahr schwebte. Nur den vereinten Kräften einiger herbeieilender Ringer gelang es, den Wüterich zu entfernen und so konnte Siegfried endlich die Ovationen des tausendköpfigen Publikums entgegennehmen. Diesmal ist Jackson reell bestraft und gegen seine geistige Niederlage gibt es absolut keinen Widerspruch, jedoch er sich wohl über ihn ins Unermessliche fügen muß. Vorher gab der Langer Karoly noch einige Proben seiner immensen Kraft, indem er den schweren Dänen Nielsen in 4 Minuten durch Armzug besiegte. Der Italiener Pouchion machte wie immer mit seinem Gegner wenig Heberlebens und warf Bruno-Stiermark durch Gabelschweif in 6 Minuten. Sehr interessant gestaltete sich der Kampf zwischen Otto Meyer-Ludwigshafen und dem Italiener Rillo. Meyer siegte im Verlaufe dieses Kampfes, daß er ein erstes Wort in der Konkurrenz mitreden wird und wagt seinen Geg-

ner, sich fortwährend in der Verteidigung zu halten. In der 15. Minute gelang es dem Ludwigshafener, einen meisterhaften Untergriff auszuführen und gleich darauf lag Milo besiegt auf beiden Schultern. — Heute abend ringen von Berg-Raubheim gegen Bruno-Stiermark, Siegfried gegen Dietrich Bonc-Frankreich, Jean Andre-Essen gegen Otto Meyer-Ludwigshafen. Außerdem wird heute der mit Spannung erwartete Entscheidung-Kampf zwischen den beiden Heißblütigen Carlos und Tom Jackson ausgetragen.

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadteil Neckarau.

Verheiratete:

- 11. Hofm. Theophil Abt und Anna Köhler.
- 11. Gummiarbeiter Johann Schwab und Maria Emilia Schulz.
- 11. Gummiarbeiter Franz Kuchhart und Katharina Stolzinger.
- 14. Fabrikarbeiter Adam Keder und Margareta Fied.
- 15. Magazinier Gg. Michael Künzig und Aloisia Mathilde Schneider geb. Schell.
- 18. Maurer Josef Schneider und Paulina Heinrich.

Getraute:

- 14. Bauunternehmer Ludwig Schmitt mit Frieda Genesofa Kunkel.
- 14. Schreinermeister Heinrich Hornig jr. mit Susanna Schweizer.
- 16. Hofm. Carl Adolf Frey mit Elise Luise Jany.
- 16. Eisenarbeiter Friedrich Weizner mit Barb. Schuhmacher.
- 16. Galvaniseur Rudolf Hub mit Frieda Luise Dorer.
- 16. Gummiarbeiter Karl Schwab mit Anna Kolb geb. Knopf.
- 20. Gummiarbeiter Johann Mandl mit Maria Raß geb. Bauer.

Geborene:

- 7. d. Tagl. Valentin Meier e. S. Karl und e. T. Elfa.
- 9. d. Zimmermann Josef Feble e. S. Johann Josef.
- 8. d. Hofm. Carl Alex. Gg. Deder e. T. Paula Anna Elisabeth.
- 11. d. Kesselschmied Adam Hoffmann e. S. Edwin.
- 9. d. Gummiarbeiter Peter Weich e. T. Anna Kath. Elisabetha.
- 10. d. Maschinenformer Sebastian Jocke e. S. Hermann Friedr.
- 11. d. Fabrikarbeiter Friedrich Doro e. S. Peter.
- 14. d. Metallhändler Josef Durler, e. S. Max.
- 11. d. Fabrikmeister Karl Leopold Graf Friedel e. S. Walter.
- 18. d. Gummiarbeiter Johann Reichard e. S. Johann Rudolf.
- 18. d. Metallarbeitermeister Ernst Eugen Loh e. T. Hilba Erna.
- 16. d. Dreher Alois Klamm e. S. Alois Willy.
- 16. d. Maurer Johann Kreis e. T. Susanna.
- 14. d. Friseur Josef Säger e. S. Alexander Josef.
- 16. d. Hofm. Abraham Gerich Hatan e. T. Erna Felicia.
- 18. d. Kesselschmied Jakob Egner e. S. Karl Jakob.
- 18. d. Fabrikarbeiter Peter Eufener e. S. Albert Emil.
- 18. d. Schreiner Adam Jakob e. T. Elfa Elisabetha.
- 18. d. Bäcker Karl Peter Weidner e. T. Luise Wilhelmine.
- 18. d. Maurer Matthäus Pleines e. S. Matthäus.
- 19. d. Viehhändler Bruno Wittig e. T. Anna Elisabeth.
- 20. d. Gummiarbeiter Franz Wolf e. S. Peter Otto.
- 20. d. Eisenarbeiter Johann Jögowich e. T. Erna Maria Dobelt.
- 16. d. Hofm. Seligmann Ottenheimer e. T. Kella.
- 21. d. Milchhändler Johann Evangelist Döffelmann e. T. Erna.
- 21. d. Tagl. Gg. Lautersbach e. T. Maria.
- 22. d. Former Samuel Simpp e. T. Frieda Christina.

Verstorbene:

- 12. d. verh. Elektromonteur Joh. Katheder, 33 J. 1 R. 16 T.
- 15. Maria Gater, 8 J. 6 R. 18 T.
- 15. Kath. Magdalena geb. Heide, 30 J., Ehefrau des Schmiedes Joh. Friedr. Stahl.
- 22. Anna Elisabeth, 8 T. 2. d. Viehhändlers Bruno Wittig.



AUSSTELLUNG MÜNCHEN 1908

Ö. d. Protektorate S. K. M. d. Prinzregenten Luitpold von Bayern, im neuen Ausstellungspark, Mai bis Oktober

AUSSTELLUNG MÜNCHEN 1908

Alles, was in die Erziehung tritt, wird durch einfache, sachliche Gestaltung die Beziehungen der angewandten Kunst zu Münchens Leben und Schaffen erkennen lassen: Handwerk-Industrie-Handel-Oeffentliche Einrichtungen-Sport-Weißwägen u. Spiele-Ausstellungen auf der neuen Schaubühne-honorige Veranstaltungen-Künstlerfeste-Vergnügungspark, 11.000

7408

Zahn-Atelier Mosler

Q 1, 5 Breitestr. Q 1, 5
Telefon Nr. 2409.

72781/1

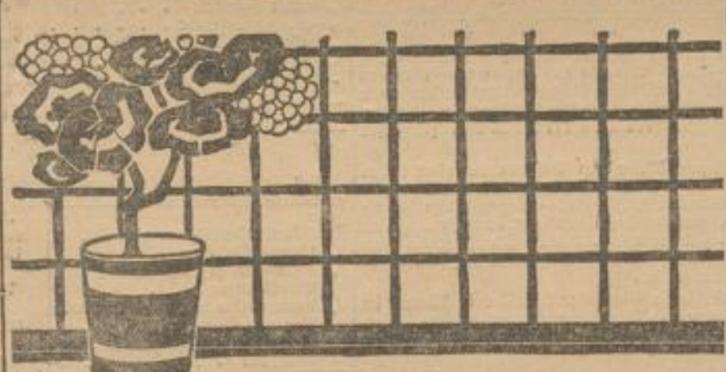
Besucht meine Wohnung von D 8, Rheinstr. 5, nach

A 3, 3, 1,

nächst dem Theater.

Frau Ch. Werle,
Raffens und Monteur.

76716



Ciolina & Hahn
WERKSTÄTTE FÜR INNENDEKORATION

N 2, 9c

Größtes Lager in
deutschen und orientalischen Teppichen
Gardinen
Dekorationen
Linoleum
Vorhängen
zu billigsten Preisen

Künstlerische Wohnungseinrichtungen
in erstklassiger Qualität bester Fabrikation
bestehend aus 3 Zimmern,
von M. 2000.— an
in reichster Auswahl.

79050

Freie Besichtigung ohne Kaufzwang.

„Argus“ Mannheimer Privat-Detektiv-Institut
Adolf Maler, Polizeibeamter a. D.
Telephon 3365, Mannheim, 2. u. 3. Stock

besorgt überall gewissenhaft und diskret Ermittlungen über Vermögens- u. Familienverhältnisse und Verleumdungen, sowie Verbrechen nach Beweismaterial in Kriminal- u. Zivilprozessen

Heimliche Beobachtungen und Überwachungen.
Spezial: Beschaffung von Beweismaterial in Eheverleumdungs- und Alimentationsprozessen.

Verbindungen mit allen Pässen der Welt. Strenge Discretion.

Straussfedern-Box etc.
werden gereinigt, gefärbt und gekraut. 78655
K. Jrschlinger, C 7, II, parterre.

Frachtbriefe
alle Art, stets vorräthig in der
Dr. G. Haas'sche Buchdruckerei.

Berühmt durch Schonung des Leinens
Berühmt durch blühende Weissen, die es dem Leinen gibt
Berühmt durch völlige Geruchlosigkeit des Leinens nach dem Waschen
Berühmt durch Billigkeit u. grosse Zeitersparnis beim Waschen

ist
Minlos'sches Waschpulver

Wie ein Mann hängen Millionen daran

seit 30 Jahren in Deutschland als bestes Waschmittel geschätzt, eine unbedingte Notwendigkeit für den gutgekleideten Hausstand geworden. Ohne Seife, Soda oder sonstige Zusätze zu verwenden. Gebrauchsanweisung. Es hat die Eigenschaften: Keimtödtend, weicht auch in Anstich.

Engros von den Fabrikanten L. Minlos & Co. KÖLN-EHRENFELD.

7910

Prospekt

über

M. 1,200,000.— neue Aktien No. 4001—5200

zu je M. 1000.—

des

Vereins Chemischer Fabriken in Mannheim

zu Mannheim.

Die Aktiengesellschaft Verein Chemischer Fabriken in Mannheim wurde am 10. Juni 1884 durch Vereinigung der Großherzoglich Hessischen koncessionierten chemischen Fabrik Reichsloß, Worms, und der chemischen Fabrik Wohlgelegen (bei Mannheim) und Heilbronn gegründet und erhielt unter dem 18. August 1884 die Landesherliche Genehmigung. Der Eintrag ins Handelsregister Mannheim erfolgte am 4. Februar 1885.

Die Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in Mannheim und ist hinsichtlich ihrer Dauer auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt.

Gegenstand des Unternehmens ist Darstellung und Verkauf chemischer Fabrikate einschließlich des Handels mit solchen und den zu deren Darstellung erforderlichen Stoffen, sowie auch Beteiligung an industriellen Unternehmungen, welche die Gewinnung der von dem Verein gebrauchten Rohstoffe oder die weitere Verarbeitung der von dem Verein erzeugten Waren oder sonstige, das Interesse des Vereins betreffende Fabrikationen zum Gegenstand haben.

Die Gesellschaft betreibt zur Zeit 4 Fabriken in
Mannheim im Großherzogtum Baden
Heilbronn im Königreich Württemberg
Reichsloß im Großherzogtum Hessen
Königsenthal a. d. Saar im Königreich Preußen.

Ferner ist die Gesellschaft an der Duisburger Kupferhütte (Aktienkapital 3000000 Mark) mit 500000 Mark Aktien beteiligt und besitzt sämtliche Geschäftsanteile im Nominal-Betrage von 900000 Mark der Düngersabrik Michel & Co., G. m. b. H. in Ludwigshafen a. Rhein.

Das Gesamtvermögen der 4 Fabriken beträgt 940 497 qm, abzüglich der Düngersabrik Michel & Co. 23211 qm. Die Fabrik Heilbronn hat eine Bergwerksberechtigung auf 3 Grubenfelder zur Gewinnung von Steinsalz und Salzsole.

In der Mehrzahl seiner Fabrikate, wie Soda, Säuren und künstlicher Düngemittel, gehört der Verein zu den größten Produzenten. Die Soda wird zum weitestgehenden Teil im Ammoniak-Verfahren, zum kleineren Teil nach dem Leblanc-Verfahren dargestellt. Die Fabrikation von rauchender Schwefelsäure (Clem) und Ammoniak findet in großem Maßstabe nach eigenen patentierten Verfahren statt.

Die für den Betrieb nötige Kraft von ca. 3250 HP wird durch Dampf und Gasmotoren erzeugt. Dampfmaschinen sind 46 Stück mit ca. 3500 qm Heizfläche vorhanden.

Die Gesellschaft beschäftigt zur Zeit ca. 1600 Beamte und Arbeiter.

Alle Gebäude, Immobilien und Mobilien sind teils bei den betreffenden staatlichen Behörden, teils bei 20 verschiedenen Gesellschaften gegen Explosions- und Feuergefahr versichert.

Das Grundkapital von fl. 2200000.— wurde durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. Juni 1887 bezw. 28. April 1888 mit Wirkung vom 1. Juni 1888 ab durch Aufstockung herabgesetzt und gleichzeitig durch Anziehung auf M. 2000000.— gebracht, bestehend aus M. 1753000.— Vorkapitalien und M. 247000.— Stammapfien. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 25. April 1891 wurde das Grundkapital durch Ausgabe von M. 1100000.— Vorkapitalien und durch Beschluß der Generalversammlung vom 16. Juni 1894 durch Ausgabe von weiteren M. 700000.— Vorkapitalien auf M. 4000000.— erhöht. Gemäß Beschluß der eben erwähnten Generalversammlung vom 16. Juni 1894 wurde den Besitzern der bestehenden M. 447000.— Stammapfien das Recht eingeräumt, diese Aktien durch Kaufzahlung von M. 500.— ebenfalls in mit den übrigen gleichberechtigten Vorkapitalien von M. 1000.— umzuwandeln. Von diesem Recht machten sämtliche Stammapfieninhaber Gebrauch, so daß sich das Grundkapital alsdann auf M. 4000000.— emittiert in 4000 vollbezahlte und gleichberechtigte Aktien, belieh.

Die Bezeichnung „Vorkapital-Aktie“ wurde gemäß Generalversammlungsbeschluß vom 18. April 1900 durch Abkürzung in „Aktie“ abgeändert.

Die außerordentliche Generalversammlung vom 30. Oktober 1907 beschloß die weitere Erhöhung des Aktienkapitals von M. 4000000.— auf M. 5200000.— durch Ausgabe von 1200000.— Aktien zu je M. 1000.—, die vom 1. Januar 1908 ab dividendenberechtigt sind. Die jungen Aktien wurden unter Ausschluß des gesetzlichen Vorkaufsrechtes der Aktionäre an die Rheinische Creditbank, Mannheim, begeben. Das erzielte Agio ist nach Abzug der Kosten der Kapitalerhöhung mit M. 1141593.35 dem geschäftlichen Reinerlöse zugewiesen.

Die Rheinische Creditbank hat von den übernommenen Aktien den Besitzern der alten Aktien M. 1000000.— zum Kurse von 225% zum Besage angeboten, so daß auf je M. 4000.— alte Aktien eine junge zu M. 1000.— bezogen werden konnte. Die verbleibenden M. 3000000.— jungen Aktien hat die Rheinische Creditbank zum Uebernahmepreise dem Verein Chemischer Fabriken wieder überlassen, welcher dieselben gemäß Beschluß der Generalversammlung vom 30. Oktober 1907 als teilweisen Kaufpreis beim Erwerb obererwählter sämtlicher Geschäftsanteile der Düngersabrik Michel & Co., G. m. b. H., Ludwigshafen a. Rhein, im Nominalbetrage von M. 900000.— verwendet hat.

Durch die Uebernahme dieses Geschäftes hat sich der Verein Chemischer Fabriken in Mannheim auch weiterhin den Absatz erheblicher Mengen von Schwefelsäure und künstlichem Dünger gesichert. Hieran abgesehen erfolgte die Erhöhung des Kapitals zum Ausbau und zur Erweiterung der Fabriken, sowie zur Durchführung neu patentierter Verfahrenswesen.

Der die letzterwähnte Erhöhung des Grundkapitals betreffende Generalversammlungsbeschluß und seine Durchführung sind am 2. November 1907 in das Handelsregister des Groß. Amtsgerichts Mannheim eingetragen worden. Das Grundkapital beträgt nunmehr M. 5200000.— und ist eingeteilt in 5200 gleichberechtigte Aktien zu M. 1000.— No. 1—5200. Die Aktien laufen auf den Inhaber, können aber jederzeit auf den Namen eingeliefert und wiederum auf den Inhaber gestellt werden. Sie tragen die Unterschriften von zwei Mitgliedern des Aufsichtsrates und zwei Mitgliedern des Vorstandes, welche Unterschriften durch Notar erfolgen können, und sind mit Gewinnanteilscheinen und einem Erneuerungsscheine versehen.

Der Vorstand besteht aus zwei oder mehreren Personen, welche von dem Aufsichtsrat ernannt werden. Zur Zeit gehören dem Vorstande an die Herren Dr. Wilhelm Hagenbach, Albrecht Grambach und Fritz Sain.

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs bis acht Mitgliedern, welche von der Generalversammlung auf drei Jahre gewählt werden und von welchen jedes Jahr nach Beendigung der ordentlichen Generalversammlung die zwei besten drei dienstfähigsten Mitglieder ausscheiden. Die gegenwärtigen Mitglieder des Aufsichtsrates sind die Herren

- Kommerzienrat Dr. Adolf Clemm, Mannheim, Vorsitzender
- Fiskusamtmann Georg Seib, Mannheim, stellvertretender Vorsitzender
- Kommerzienrat Adolf Heermann, Heilbronn
- Professor Dr. Ernst Ding, Wiesbaden
- Direktor Viktor Mann, Kollnau
- Medizinalrat Dr. Emanuel A. Nerd, Darmstadt.

Die ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft findet alljährlich in den ersten vier Monaten des Jahres statt und wird vom Aufsichtsrat durch einmütiges Ausschreiben im Deutschen Reichsanzeiger berufen. Die Einladungen müssen so geschähen, daß zwischen dem Tage der Berufung und dem Tage der Generalversammlung drei Wochen liegen.

In derselben Weise erfolgt die Berufung von außerordentlichen Generalversammlungen.

Jeder Aktionär ist befugt, an den Generalversammlungen teilzunehmen. Die Besitzer von auf den Inhaber lautenden Aktien müssen diese jedoch spätestens bei Ablauf des vierten Tages vor dem Versammlungstage bei dem Vorstand der Gesellschaft oder bei einer in der Einladung bezeichneten Stelle oder bei einem Notar bis nach der Generalversammlung hinterlegen.

Jede Aktie gewährt eine Stimme in der Generalversammlung.

Auf Grund vorstehenden Prospektes sind

Mk. 1,200,000.— neue Aktien No. 4001—5200

des Vereins Chemischer Fabriken in Mannheim zu Mannheim zum Handel und zur Notierung an der hiesigen Börse zugelassen.

Mannheim, den 27. Mai 1908.

Verein Chemischer Fabriken in Mannheim.
Hagenbach, Grambach, Sain.

Rheinische Creditbank!

Die Gesellschaft verpflichtet sich, alle die Aktien betreffenden Bekanntmachungen außer im Deutschen Reichsanzeiger auch in einer Frankfurter und einer Mannheimer Zeitung zu veröffentlichen. Zur Gültigkeit der Bekanntmachungen genügt die Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Bilanz wird nach Ablauf des Geschäftsjahres innerhalb der nächsten drei Monate vom Vorstande aufgestellt.

Von dem Immobilien- und Apparate-Konto sind für Abnutzung der Gebäude, Maschinen und Apparate 5—15% seines jeweiligen Kontobetrages nach Bestimmung des Aufsichtsrates abzusetzen. Aus dem nach der festgestellten Bilanz sich ergebenden Reingewinn werden alljährlich:

1. 5% zur Bildung eines geschäftlichen Reisereservefonds (§ 202 Z. 1 des H. G. B.) verwendet, solange derselbe den zehnten Teil des Aktienkapitals nicht übersteigt;
2. 5% des eingezahlten Grundkapitals an die Aktionäre verteilt;
3. alle von der Generalversammlung etwa weiter zu beschließenden Absetzungen aus dem Reingewinn in Abzug gebracht.

Der hiernach verbleibende Betrag des Reingewinnes scheidet zur Verfügung der Generalversammlung mit der Maßgabe, daß nach Abzug aller Absetzungen und Rücklagen verbleibenden Rest des Reingewinnes die vertragmäßigen Zahlungen des Vorstandes und die Zahlungen des Aufsichtsrates, letztere in Höhe von 10% zu entrichten sind.

Die Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1907, lauten wie folgt:

Aktiva	Bilanz am 31. Dezember 1907		Passiva
An Fabriken, Immobilien u. Apparate	19711.83	1563362.21	Per 4000 Aktien zu M. 1000.—
Solbo am 1. Jan. 1907	3881312.96		M. 4000000.—
Neubauten bis 31. Dez. 1907	1543650.28		Per 1200 Aktien zu M. 1000.—
Land- ankauf	19711.83	1563362.21	ab 1908 dividendenberechtigt
	5394675.17		M. 1200000.—
Abgang v. Reichsloß und Wohlgelegen	4004.50		Per Ordentliche Reserve
	5390670.67		M. 1901593.35
abzgl. Amortisation	574696.94		Per außerordentliche Reserve
	4815973.73		M. 1450000.—
Geschäftshaus	135000.—		Per Unterstützungskasse zur Befreiung des Aufsichtsrats
Fabrikgebäude:			M. 288975.28
1. Geräte, Werkzeuge, Utensilien, Maschinen u. dgl.	66113.52		Reservefonds
2. Rohstoffe Eisen, Stahl, Material	164000.—		M. 50000.—
3. Borräte, Rohstoffe, Emballagen, Baumaterial, Gerüststoffe	2594770.16		Reparatur-Konto
4. Fabrikate im Umlauf	611171.25		M. 18201.42
Fertige Fabrikate	40527.49		Konto-Rezervat-Debitoren
Comptoir-Verbindungen	5420.11		M. 1850924.78
Kassa und Wechsel	123226.04		Gewinn- und Verlust-Konto
Gefunden und Beisetzungen	2201276.87		Bortrag aus 1906
Konto-Korrent-Debitoren	1417298.80		Gewinn in 1907
	12154765.97		M. 1676148.05
			Amortisation
			M. 574696.94
			M. 1201451.11
			M. 1201451.11

Soll Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1907

An	Haben	Soll
An Skonti, Provisionen u. dgl.	140824.78	
General-Umsätze	168231.30	
Erneuerungen an Apparaten und Einrichtungen	75277.05	
Amortisation auf Immobilien und Apparate-Konto	574696.94	
Reingewinn einschließlich Vortrag aus 1906	1301451.11	
	2260481.18	
		2260481.18

Die Gewinnanteile verfahren nach Ablauf von vier Jahren vom Ende des Jahres geschätzt, in welchem sie fällig werden. Sie sind zahlbar bei der Gesellschaftskasse, bei der Rheinischen Creditbank, Mannheim, und deren Zweiganstalten, bei der Frankfurter Filiale der Deutschen Bank, Frankfurt a. M., bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie, Frankfurt a. M., bei der Bank für Handel und Industrie, Darmstadt und bei der Filiale der Württembergischen Vereinsbank, Heilbronn.

Als Stellen, bei welchen für die von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien kostenlos Verzug ausgesetzt, neue Dividendenbogen erhoben und Aktien zwecks Teilnahme an den Generalversammlungen hinterlegt, sowie alle sonstigen von der Generalversammlung beschlossenen, die Aktionären betreffenden Maßnahmen bewirkt werden können, sind für Mannheim die Gesellschaftskasse und die Rheinische Creditbank; für Frankfurt a. M. die Frankfurter Filiale der Deutschen Bank und die Filiale der Bank für Handel und Industrie bestimmt.

- Die Dividenden betragen für 1903 16%
- 1904 19%
- 1905 19%
- 1906 20%
- 1907 20%

Die vorliegenden Abschlüsse, sowie die mehr oder weniger in Erfüllung tretenden eingehenden Verbesserungen in der Fabrikation lassen auch für das laufende Jahr ein befriedigendes Ergebnis erwarten, vorausgesetzt, daß der Geschäftsgang sich nicht weiter ungünstig gestaltet.

Mannheim, den 25. April 1908.

Verlofungs-Liste des General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung.

1908.

Nr. 10.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Lose von 1867.
- 2) Bierbrauerei zum Stern von J. Graf, Aktien-Ges. in Gottmadingen in Baden, Partial-Obligationen.
- 3) Eisenbahn-Bank in Frankfurt a. M., Obligationen.
- 4) Ettlinger Stadt-Obligationen.
- 5) Finnländische 10 Taler-Lose v. 1868.
- 6) Freiburger (Breisgau) Stadt-Schuldverschreibungen.
- 7) Maschinenfabrik und Eisengießerei Saaler Aktien-Ges. in Theningen (Baden), 4 1/2 % Teilschuldverschreibungen.
- 8) Odenburgische 3 % Präm.-Anleihe (40 Taler-Lose) von 1871.
- 9) Oesterreichische Allg. Bod.-Kredit-Anstalt, 3 % Präm.-Schuldversch. II. Emission 1889.
- 10) Portland-Cementwerk Heidelberg vormals Schifferdecker & Söhne in Heidelberg, 4 % Obl.
- 11) Rumänische 4 % amortisierbare Rente von 1890.
- 12) Unionbrauerei in Karlsruhe, 4 % Teilschuldversch.
- 13) Vereinigte Freiburger Ziegelwerke Aktien-Ges. in Freiburg i. Br., 4 1/2 % Teilschuldversch. von 1895.
- 14) Waggonfabrik A.-G. Basstatt, 4 % Obligationen.
- 15) Wertheim a. Main, Stadt-Schuldverschreibungen.

1) Amsterdamer Industrie-Palast, 10 Fl.-Lose von 1867.

Prämienziehung am 1. Mai 1908. Zahlbar sofort.

Am 1. April 1908 gezogen. Serien:

73 855 717 864 904 1171
1207 1444 1548 1643 1667 1750
1783 1791 1966 2010 2067 2132
2175 2228 2423 2782 2793 2816
2886 3023 3095 3230 3242 3858.

Prämien:

Serie 73 Nr. 1 2 4 8 10 11 14 16
(20) 23 24 26 28 31 32 33 34
35 36 37 38 39 40 41 42 43 44
45 46 47 48 49 50 51 52 53 54
55 56 57 58 59 60 61 62 63 64
65 66 67 68 69 70 71 72 73 74
75 76 77 78 79 80 81 82 83 84
85 86 87 88 89 90 91 92 93 94
95 96 97 98 99 100 101 102 103
104 105 106 107 108 109 110 111
112 113 114 115 116 117 118 119
120 121 122 123 124 125 126 127
128 129 130 131 132 133 134 135
136 137 138 139 140 141 142 143
144 145 146 147 148 149 150 151
152 153 154 155 156 157 158 159
160 161 162 163 164 165 166 167
168 169 170 171 172 173 174 175
176 177 178 179 180 181 182 183
184 185 186 187 188 189 190 191
192 193 194 195 196 197 198 199
200 201 202 203 204 205 206 207
208 209 210 211 212 213 214 215
216 217 218 219 220 221 222 223
224 225 226 227 228 229 230 231
232 233 234 235 236 237 238 239
240 241 242 243 244 245 246 247
248 249 250 251 252 253 254 255
256 257 258 259 260 261 262 263
264 265 266 267 268 269 270 271
272 273 274 275 276 277 278 279
280 281 282 283 284 285 286 287
288 289 290 291 292 293 294 295
296 297 298 299 300 301 302 303
304 305 306 307 308 309 310 311
312 313 314 315 316 317 318 319
320 321 322 323 324 325 326 327
328 329 330 331 332 333 334 335
336 337 338 339 340 341 342 343
344 345 346 347 348 349 350 351
352 353 354 355 356 357 358 359
360 361 362 363 364 365 366 367
368 369 370 371 372 373 374 375
376 377 378 379 380 381 382 383
384 385 386 387 388 389 390 391
392 393 394 395 396 397 398 399
400 401 402 403 404 405 406 407
408 409 410 411 412 413 414 415
416 417 418 419 420 421 422 423
424 425 426 427 428 429 430 431
432 433 434 435 436 437 438 439
440 441 442 443 444 445 446 447
448 449 450 451 452 453 454 455
456 457 458 459 460 461 462 463
464 465 466 467 468 469 470 471
472 473 474 475 476 477 478 479
480 481 482 483 484 485 486 487
488 489 490 491 492 493 494 495
496 497 498 499 500 501 502 503
504 505 506 507 508 509 510 511
512 513 514 515 516 517 518 519
520 521 522 523 524 525 526 527
528 529 530 531 532 533 534 535
536 537 538 539 540 541 542 543
544 545 546 547 548 549 550 551
552 553 554 555 556 557 558 559
560 561 562 563 564 565 566 567
568 569 570 571 572 573 574 575
576 577 578 579 580 581 582 583
584 585 586 587 588 589 590 591
592 593 594 595 596 597 598 599
600 601 602 603 604 605 606 607
608 609 610 611 612 613 614 615
616 617 618 619 620 621 622 623
624 625 626 627 628 629 630 631
632 633 634 635 636 637 638 639
640 641 642 643 644 645 646 647
648 649 650 651 652 653 654 655
656 657 658 659 660 661 662 663
664 665 666 667 668 669 670 671
672 673 674 675 676 677 678 679
680 681 682 683 684 685 686 687
688 689 690 691 692 693 694 695
696 697 698 699 700 701 702 703
704 705 706 707 708 709 710 711
712 713 714 715 716 717 718 719
720 721 722 723 724 725 726 727
728 729 730 731 732 733 734 735
736 737 738 739 740 741 742 743
744 745 746 747 748 749 750 751
752 753 754 755 756 757 758 759
760 761 762 763 764 765 766 767
768 769 770 771 772 773 774 775
776 777 778 779 780 781 782 783
784 785 786 787 788 789 790 791
792 793 794 795 796 797 798 799
800 801 802 803 804 805 806 807
808 809 810 811 812 813 814 815
816 817 818 819 820 821 822 823
824 825 826 827 828 829 830 831
832 833 834 835 836 837 838 839
840 841 842 843 844 845 846 847
848 849 850 851 852 853 854 855
856 857 858 859 860 861 862 863
864 865 866 867 868 869 870 871
872 873 874 875 876 877 878 879
880 881 882 883 884 885 886 887
888 889 890 891 892 893 894 895
896 897 898 899 900 901 902 903
904 905 906 907 908 909 910 911
912 913 914 915 916 917 918 919
920 921 922 923 924 925 926 927
928 929 930 931 932 933 934 935
936 937 938 939 940 941 942 943
944 945 946 947 948 949 950 951
952 953 954 955 956 957 958 959
960 961 962 963 964 965 966 967
968 969 970 971 972 973 974 975
976 977 978 979 980 981 982 983
984 985 986 987 988 989 990 991
992 993 994 995 996 997 998 999
1000 1001 1002 1003 1004 1005 1006
1007 1008 1009 1010 1011 1012 1013
1014 1015 1016 1017 1018 1019 1020
1021 1022 1023 1024 1025 1026 1027
1028 1029 1030 1031 1032 1033 1034
1035 1036 1037 1038 1039 1040 1041
1042 1043 1044 1045 1046 1047 1048
1049 1050 1051 1052 1053 1054 1055
1056 1057 1058 1059 1060 1061 1062
1063 1064 1065 1066 1067 1068 1069
1070 1071 1072 1073 1074 1075 1076
1077 1078 1079 1080 1081 1082 1083
1084 1085 1086 1087 1088 1089 1090
1091 1092 1093 1094 1095 1096 1097
1098 1099 1100 1101 1102 1103 1104
1105 1106 1107 1108 1109 1110 1111
1112 1113 1114 1115 1116 1117 1118
1119 1120 1121 1122 1123 1124 1125
1126 1127 1128 1129 1130 1131 1132
1133 1134 1135 1136 1137 1138 1139
1140 1141 1142 1143 1144 1145 1146
1147 1148 1149 1150 1151 1152 1153
1154 1155 1156 1157 1158 1159 1160
1161 1162 1163 1164 1165 1166 1167
1168 1169 1170 1171 1172 1173 1174
1175 1176 1177 1178 1179 1180 1181
1182 1183 1184 1185 1186 1187 1188
1189 1190 1191 1192 1193 1194 1195
1196 1197 1198 1199 1200 1201 1202
1203 1204 1205 1206 1207 1208 1209
1210 1211 1212 1213 1214 1215 1216
1217 1218 1219 1220 1221 1222 1223
1224 1225 1226 1227 1228 1229 1230
1231 1232 1233 1234 1235 1236 1237
1238 1239 1240 1241 1242 1243 1244
1245 1246 1247 1248 1249 1250 1251
1252 1253 1254 1255 1256 1257 1258
1259 1260 1261 1262 1263 1264 1265
1266 1267 1268 1269 1270 1271 1272
1273 1274 1275 1276 1277 1278 1279
1280 1281 1282 1283 1284 1285 1286
1287 1288 1289 1290 1291 1292 1293
1294 1295 1296 1297 1298 1299 1300
1301 1302 1303 1304 1305 1306 1307
1308 1309 1310 1311 1312 1313 1314
1315 1316 1317 1318 1319 1320 1321
1322 1323 1324 1325 1326 1327 1328
1329 1330 1331 1332 1333 1334 1335
1336 1337 1338 1339 1340 1341 1342
1343 1344 1345 1346 1347 1348 1349
1350 1351 1352 1353 1354 1355 1356
1357 1358 1359 1360 1361 1362 1363
1364 1365 1366 1367 1368 1369 1370
1371 1372 1373 1374 1375 1376 1377
1378 1379 1380 1381 1382 1383 1384
1385 1386 1387 1388 1389 1390 1391
1392 1393 1394 1395 1396 1397 1398
1399 1400 1401 1402 1403 1404 1405
1406 1407 1408 1409 1410 1411 1412
1413 1414 1415 1416 1417 1418 1419
1420 1421 1422 1423 1424 1425 1426
1427 1428 1429 1430 1431 1432 1433
1434 1435 1436 1437 1438 1439 1440
1441 1442 1443 1444 1445 1446 1447
1448 1449 1450 1451 1452 1453 1454
1455 1456 1457 1458 1459 1460 1461
1462 1463 1464 1465 1466 1467 1468
1469 1470 1471 1472 1473 1474 1475
1476 1477 1478 1479 1480 1481 1482
1483 1484 1485 1486 1487 1488 1489
1490 1491 1492 1493 1494 1495 1496
1497 1498 1499 1500 1501 1502 1503
1504 1505 1506 1507 1508 1509 1510
1511 1512 1513 1514 1515 1516 1517
1518 1519 1520 1521 1522 1523 1524
1525 1526 1527 1528 1529 1530 1531
1532 1533 1534 1535 1536 1537 1538
1539 1540 1541 1542 1543 1544 1545
1546 1547 1548 1549 1550 1551 1552
1553 1554 1555 1556 1557 1558 1559
1560 1561 1562 1563 1564 1565 1566
1567 1568 1569 1570 1571 1572 1573
1574 1575 1576 1577 1578 1579 1580
1581 1582 1583 1584 1585 1586 1587
1588 1589 1590 1591 1592 1593 1594
1595 1596 1597 1598 1599 1600 1601
1602 1603 1604 1605 1606 1607 1608
1609 1610 1611 1612 1613 1614 1615
1616 1617 1618 1619 1620 1621 1622
1623 1624 1625 1626 1627 1628 1629
1630 1631 1632 1633 1634 1635 1636
1637 1638 1639 1640 1641 1642 1643
1644 1645 1646 1647 1648 1649 1650
1651 1652 1653 1654 1655 1656 1657
1658 1659 1660 1661 1662 1663 1664
1665 1666 1667 1668 1669 1670 1671
1672 1673 1674 1675 1676 1677 1678
1679 1680 1681 1682 1683 1684 1685
1686 1687 1688 1689 1690 1691 1692
1693 1694 1695 1696 1697 1698 1699
1700 1701 1702 1703 1704 1705 1706
1707 1708 1709 1710 1711 1712 1713
1714 1715 1716 1717 1718 1719 1720
1721 1722 1723 1724 1725 1726 1727
1728 1729 1730 1731 1732 1733 1734
1735 1736 1737 1738 1739 1740 1741
1742 1743 1744 1745 1746 1747 1748
1749 1750 1751 1752 1753 1754 1755
1756 1757 1758 1759 1760 1761 1762
1763 1764 1765 1766 1767 1768 1769
1770 1771 1772 1773 1774 1775 1776
1777 1778 1779 1780 1781 1782 1783
1784 1785 1786 1787 1788 1789 1790
1791 1792 1793 1794 1795 1796 1797
1798 1799 1800 1801 1802 1803 1804
1805 1806 1807 1808 1809 1810 1811
1812 1813 1814 1815 1816 1817 1818
1819 1820 1821 1822 1823 1824 1825
1826 1827 1828 1829 1830 1831 1832
1833 1834 1835 1836 1837 1838 1839
1840 1841 1842 1843 1844 1845 1846
1847 1848 1849 1850 1851 1852 1853
1854 1855 1856 1857 1858 1859 1860
1861 1862 1863 1864 1865 1866 1867
1868 1869 1870 1871 1872 1873 1874
1875 1876 1877 1878 1879 1880 1881
1882 1883 1884 1885 1886 1887 1888
1889 1890 1891 1892 1893 1894 1895
1896 1897 1898 1899 1900 1901 1902
1903 1904 1905 1906 1907 1908 1909
1910 1911 1912 1913 1914 1915 1916
1917 1918 1919 1920 1921 1922 1923
1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930
1931 1932 1933 1934 1935 1936 1937
1938 1939 1940 1941 1942 1943 1944
1945 1946 1947 1948 1949 1950 1951
1952 1953 1954 1955 1956 1957 1958
1959 1960 1961 1962 1963 1964 1965
1966 1967 1968 1969 1970 1971 1972
1973 1974 1975 1976 1977 1978 1979
1980 1981 1982 1983 1984 1985 1986
1987 1988 1989 1990 1991 1992 1993
1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000
2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007
2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014
2015 2016 2017 2018 2019 2020 2021
2022 2023 2024 2025 2026 2027 2028
2029 2030 2031 2032 2033 2034 2035
2036 2037 2038 2039 2040 2041 2042
2043 2044 2045 2046 2047 2048 2049
2050 2051 2052 2053 2054 2055 2056
2057 2058 2059 2060 2061 2062 2063
2064 2065 2066 2067 2068 2069 2070
2071 2072 2073 2074 2075 2076 2077
2078 2079 2080 2081 2082 2083 2084
2085 2086 2087 2088 2089 2090 2091
2092 2093 2094 2095 2096 2097 2098
2099 2100 2101 2102 2103 2104 2105
2106 2107 2108 2109 2110 2111 2112
2113 2114 2115 2116 2117 2118 2119
2120 2121 2122 2123 2124 2125 2126
2127 2128 2129 2130 2131 2132 2133
2134 2135 2136 2137 2138 2139 2140
2141 2142 2143 2144 2145 2146 2147
2148 2149 2150 2151 2152 2153 2154
2155 2156 2157 2158 2159 2160 2161
2162 2163 2164 2165 2166 2167 2168
2169 2170 2171 2172 2173 2174 2175
2176 2177 2178 2179 2180 2181 2182
2183 2184 2185 2186 2187 2188 2189
2190 2191 2192 2193 2194 2195 2196
2197 2198 2199 2200 2201 2202 2203
2204 2205 2206 2207 2208 2209 2210
2211 2212 2213 2214 2215 2216 2217
2218 2219 2220 2221 2222 2223 2224
2225 2226 2227 2228 2229 2230 2231
2232 2233 2234 2235 2236 2237 2238
2239 2240 2241 2242 2243 2244 2245
2246 2247 2248 2249 2250 2251 2252
2253 2254 2255 2256 2257 2258 2259
2260 2261 2262 2263 2264 2265 2266
2267 2268 2269 2270 2271 2272 2273
2274 2275 2276 2277 2278 2279 2280
2281 2282 2283 2284 2285 2286 2287
2288 2289 2290 2291 2292 2293 2294
2295 2296 2297 2298 2299 2300 2301
2302 2303 2304 2305 2306 2307 2308
2309 2310 2311 2312 2313 2314 2315
2316 2317 2318 2319 2320 2321 2322
2323 2324 2325 2326 2327 2328 2329
2330 2331 2332 2333 2334 2335 2336
2337 2338 2339 2340 2341 2342 2343
2344 2345 2346 2347 2348 2349 2350
2351 2352 2353 2354 2355 2356 2357
2358 2359 2360 2361 2362 2363 2364
2365 2366 2367 2368 2369 2370 2371
2372 2373 2374 2375 2376 2377 2378
2379 2380 2381 2382 2383 2384 2385
2386 2387 2388 2389 2390 2391 2392
2393 2394 2395 2396 2397 2398 2399
2400 2401 2402 2403 2404 2405 2406
2407 2408 2409 2410 2411 2412 2413
2414 2415 2416 2417 2418 2419 2420
2421 2422 242

Stimmen aus dem Publikum.

Dieser Tage besagte sich ein Bewohner der Breitenstraße über die lieblichen Ercheinungen, welche aus dem Spekerer Brauhaus...

Schon seit drei Jahren in Eintracht abgemittelt in der Forderung B des Postamtes. Der „Krieg des Rindlungen“ ist, glaube ich,...

Briefkasten.

(Alle Anfragen, jedoch nur von Abonnenten unseres Blattes, müssen schriftlich eingereicht werden; schriftliche, mündliche oder telephonische Anfragen werden nicht erteilt.)

Abonnent B. D. 1. Ihre Frage nach der Pfändbarkeit des Bettes ist nicht so ohne weiteres zu beantworten. Der Umstand, daß Ihr Sohn beim Militär ist, hindert die Pfändung keineswegs...

2. Die weitere Frage beantwortet sich aus § 66 d. O. V., wonach auf Schluß eines Kalenderjahres und unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von sechs Wochen zu kündigen ist.

Abonnent A. M. 1. Sie können sich prinzipiell auf das Examen zum Eintritt in die Oberprima vorbereiten. — 2. Eine Altersbeschränkung besteht im allgemeinen nicht. — 3. Die Semester, von denen Sie sprechen, werden nicht anerkannt.

Abonnent C. G. Die Beschlüsse mit den beiden Kländen, die mit Hilfe des Kaisers einer Adelschule übertriften wurden, um Offiziere zu werden, trifft auf Ihren Fall nicht zu, da Sie die Klände, die schon 22 Jahre alt sind, es dürfte überhaupt schwer sein, eine Stelle zu finden, welche die ganzen Kosten der Ausbildung übernimmt...

ges. Erwerbseigenschaft betrifft. Hier genügt bereits die Ansetzung des Eingekommenen als auch der Vermögenswert nach Urteil gegen die Frau, d. h. der Mann braucht nicht zur Teilung der Zwangsversteigerung herangezogen zu sein.

Abonnent B. S. Sie haben nicht das Recht, sich fangen lassen aus diesen Effekten besitzig zu machen. Schon aus dem Wort „Pfandrecht“ folgt, daß sich Ihre Befriedigung aus dem Sachen nach der Vorleistung über den Pfandverkauf richtet.

Abonnent D. A. M. Die Entscheidung über Erteilung einer Wirtschaftskonzession obliegt dem Bezirksrat. Es wird also vorwiegend auf dessen Auffassung ankommen.

Jede Hausfrau schätzt an der guten Molkereibutter Mandelmilch „Sana“ „Sanella“ „Sanin“ Spezialgeschäft: J. Wesshott

Ein wahres Wunder scheint der Waschprozeß mit Persil — das neueste und vollkommenste Waschmittel der Gegenwart. Ohne Seife und Soda, ohne Waschbrett, Reiben und Bürsten, selbst ohne zweites Kochen, nur durch Hinzutun von Persil allein, also ohne jede Mühe und Arbeit wird die Wäsche dauernd blendend weiß, ohne sie im geringsten anzugreifen.

ADLER Die beste Fahrrad „Wunderbar“ leichter Lauf. Die feinste Marke! „Grüaste“ Verbreitung, Staatsmedaillen etc.

Visiten-Karten In sanfterster Ausführung liefert prompt und billig Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Frauenleiden Meehan. Werkstätte u. Waagenfabrik Friedr. Platz Reparaturen und Neuanfertigung jed. Größe und Arten von Waagen.

Bester Metallputz Sidel Flaschen zu 15, 30, 50 u. 100 Pf. Überall erhältlich

Möbel Ausverkauf des Konkurswarenlagers Wilh. Frey, H 2, 6.

August Wunder Uhrmacher Gelegentlicheschenke Gold- u. Silberwaren, Trauringe, Glashütter Uhren von A. Lange & Söhne, eigene Reparaturwerkstätte

Rotwein L. Müller, Wringaufbesitzer.

J. N. WERNER & Co. C. m. b. H. MANNHEIM. Bodenschliffe, Bodenlacke, Bodenwische

Heinr. Fiesler Annoncen-Expedition Annunzen - Annahme für alle Zeitungen etc.

Reparaturwerkstätte Edelmänn D4,2

Verfolgt Trauringe C. Fesenmeyer, P. 1, 3, Dreifeldstraße.

Dr. Wiskott & Co., Köln a. Rh. „Mercedes-Toilette-Seife“ Drogerie zum Waldhorn Josef Bongartz

Milchzucker, Lactagol Sämtliche Kindermehle. Betteinlagstoffe Irrigatoren Verbandstoffe

Unterricht.

Englisch Lessons... M. Ellwood, P 6, 20

Spanisch-Portugiesisch... 57589

Vermischtes

Erfinder... 60425

Damen-Salon... 4182

Bügelkurs... 60426

Patent-Notenblattwender... 61081

Damen-Salon... 4182

Martha Grünwald... 4182

Patent-Notenblattwender... 61081

Alle sind einig Amor... ist das beste Metallputzmittel.

Marquisen... neuer Konstruktion empfehlen.

Vernickeln, Verkupfern u. Vermessingen... Esch & Cie.

Soda-Wasser... 25 Flaschen zu 1,25 Mk.

Sauerstoff-Zahnpasta „Oxygen“... Kalichloricum-Zahnpasta.

Ankauf... Ein gut erhaltenes kleines Boot.

Getragene Kleider... Schöne, geb. Mod. Kost.

Achtung!... Kaufe gebr. Möbel.

Verkauf... Geschäftshaus.

Villenbauplätze... 10 ar u. mehr an Pausenort.

Geldverkehr... Darlehen.

Darlehen... J. A. Thelen.

Stellen finden.

Stellen-Anzeige... Vereinsweib. Gesangsverein.

Stellen-Anzeige... Büro-Sanndorf.

Stellen-Anzeige... Ingenieur Carlo Finzi.

Stellen-Anzeige... Stellen suchen.

Stellen-Anzeige... Ingenieur Carlo Finzi.

Frühjahrs-Toiletten, Blusen etc.

fortigt edle und elegant an... Frau Altmann-Behrends.

Unterricht... in Stenographie, Maschinenschreiben.

Spezialgeschäft für... Unterröcke und Volants.

Ernst Levi, Plissé-Anstalt, M 4, 7.

Grosse Reutlinger Geld-Lotterie

zu Gunsten der Marienkirche in Reutlingen. Ziehung am 19. Juni 1908.

130.000... 1 Haupt-Gewinn 50000 Mk.

Bureaux... B 1, 12 part. 4 Zimmer.

Bureaux... B 6, 7a... Laden mit Wohnung.

Läden... B 6, 7a... Laden mit Wohnung.

Magazin

Zu vermieten... B 2, 4 1 Et., 4 Zimmer.

Zu vermieten... B 6, 2 4 St., 6 Zimmer.

Zu vermieten... B 6, 26/27 am Stadtpark.

Zu vermieten... B 7, 1 schöne Mansarden.

Friedrichspark... B 7, 19.

Zu vermieten... D 2, 13 2 St., Küche.

Zu vermieten... D 2, 2 1 Et., 5 geräumige Zimmer.

Zu vermieten... G 5, 17b 2 St., 2 K., Küche.

Zu vermieten... K 3, 6 2 St., 2 K., Küche.

Zu vermieten... K 3, 28 5 Zimmer.

Zu vermieten... L 3, 3 zwei große schöne Wohnungen.

Zu vermieten... K 3, 28 5 Zimmer.

Zu vermieten... T 2, 5 3 Zimmer u. Küche.

Zu vermieten... U 4, 25 Neubau, 3 Zimmer.

Zu vermieten... Augartenstrasse... 3-Zim.-Wohnung.

Zu vermieten... Bismarckstraße... 7-Zimmer-Wohnung.

Zu vermieten... Friedrichstraße... 4 Zimmer.

Zu vermieten... Friedrichstraße... 3-Zim.-Wohnung.

Zu vermieten... Jungbushof... 2 St., 7 Zimmer.

Zu vermieten... Defil. Stadtteil... 4 Zimmer.

Zu vermieten... Bartring 37b... 3 St., 5 Zimmer.

Zu vermieten... Ringstrasse... 4 Zimmer.

MARCHIVUM

MARCHIVUM... (Large vertical text block on the right edge)

